

## 4 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Für die zielgerichtete Erhaltung und Gestaltung des ländlichen Charakters sowie der Verbesserung der Lebensqualität hat die Dorfregion Kleinbahnbezirk eine Entwicklungsstrategie erarbeitet. Sie weist die Richtung für die gemeinschaftliche Dorfentwicklung. Grundlage für die Entwicklungsstrategie bilden die Ausgangslage, die Analyse der Potenziale und Herausforderungen und die Ergebnisse der öffentlichen Veranstaltungen.

Die Entwicklungsstrategie gliedert sich in folgende Ebenen:

- Das **Leitbild mit dem Leitmotto** „Zug um Zug in Richtung Zukunft“ bildet das Dach für drei Handlungsfelder und stellt den Leitgedanken im Dorfentwicklungsprozess dar. Zudem positioniert sich der Kleinbahnbezirk, welche **Strategie zur Siedlungsentwicklung** er verfolgen möchte.
- Die drei **Handlungsfelder** sind im Rahmen des Beteiligungsprozesses aus der ersten Phase der Wertschätzenden Erkundung abgeleitet.
- Die **Pflichthandlungsfelder** Demographie, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Innenentwicklung sind in den Handlungsfeldern als Querschnittsthemen berücksichtigt. Das Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassung ist direkter Bestandteil eines Handlungsfeldes geworden.
- Für jedes Handlungsfeld wurden **Ziele** entwickelt. Sie sind umsetzungsorientiert, realistisch und erreichbar formuliert. Sie sind mit Wirkungsindikatoren hinterlegt (siehe Kapitel 6), die es ermöglichen zu prüfen, ob die umgesetzten Projekte im gewünschten Maße zur Entwicklung der Dorfregion beitragen.
- Jedes Handlungsfeld beinhaltet **dorfregionale und ortsbezogene Projekte**. Sie dienen der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und sind im Kapitel 5 Handlungsprogramm zusammengestellt.

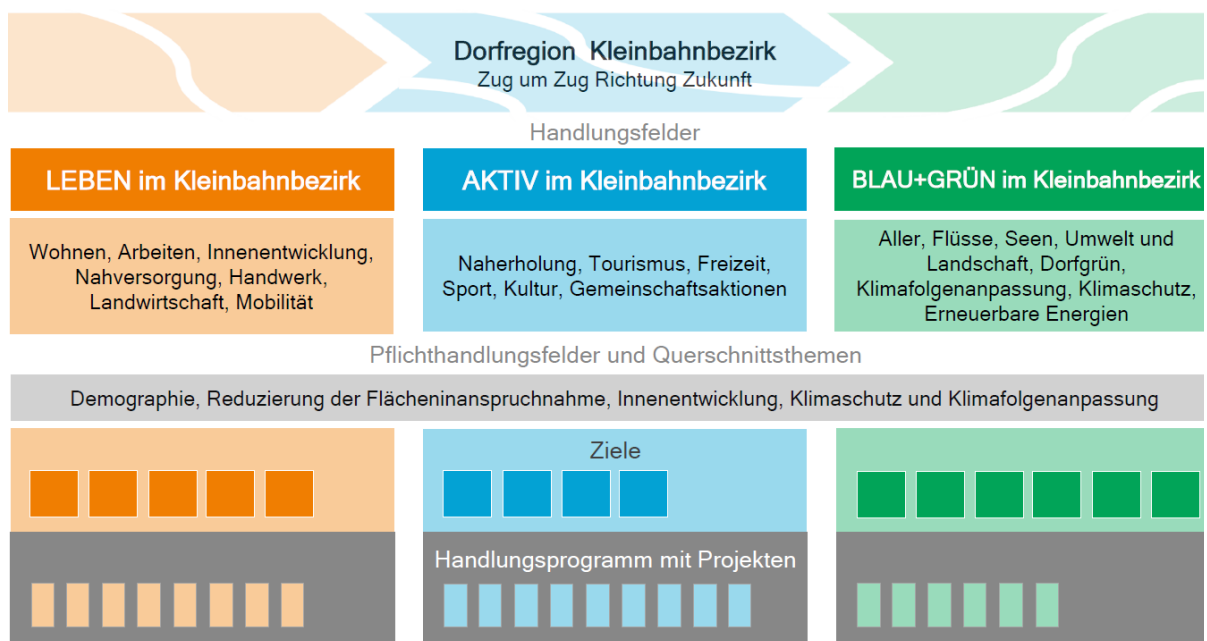


Abb. 4.1: Aufbau der Entwicklungsstrategie für die Dorfregion Kleinbahnbezirk

## 4.1 Strategie Siedlungsentwicklung und Leitbild

Die Dorfregion Kleinbahnbezirk grenzt an das Stadtgebiet von Verden an. Der Verdener Ortsteil Eitze ist städtisch geprägt und vor allem ein Wohnort. Eitze besitzt jedoch einen großen Anteil am Gewerbepark Finkenbergring und ist damit auch ein Arbeitsstandort. Die anschließenden Orte Luttum, Hohenaverbergen, Armsen, Neddenaverbergen und Stemmen werden in Richtung Osten immer ländlicher; sie sind Wohn- und Arbeitsorte, überwiegend landwirtschaftlich geprägt und als strukturschwach zu bezeichnen. Alle Dörfer sind funktional überwiegend in Richtung Verden ausgerichtet und weniger Richtung Kirchlinteln.

Keinem Ort der Dorfregion ist laut Raumordnung eine grundzentrale Versorgungsfunktion zugewiesen; dennoch gibt es in der Dorfregion wichtige Versorgungsangebote. Allerdings sind wenig Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsangebote sowie wenige Freizeitangebote für Jüngere im Kleinbahnbezirk vorhanden.

Für einen attraktiven Wohnstandort ist es unerlässlich, vorhandene Infrastrukturen und Versorgungsangebote zu sichern bzw. neue zu entwickeln. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Finanzsituation der Stadt bzw. Gemeinde ist bei der Entwicklung neuer Infrastrukturen und Versorgungsangebote kritisch zu prüfen, ob sie dauerhaft tragfähig sind und ob Lösungen für eine interkommunale Kooperation möglich sind.

Der Leerstand (ortsbildprägender) Gebäude ist aus Richtung Verden gesehen hauptsächlich in den entfernteren Dörfern zu finden. Es handelt sich dabei vor allem um Wirtschaftsgebäude und Nachnutzungen von (zum Teil denkmalgeschützten) Hofstellen. Um die Dorfcharakteristika zu erhalten, soll der aktuelle und zukünftige Gebäudeleerstand frühzeitig abgeschätzt werden (u. a. Einsatz des Instruments Baulücken- und Leerstandskataster).



Abb. 4.2 Gestalterische Darstellung des Leitbildes mit Motto der Dorfregion

Eine weitere Entwicklungsschwäche, die im Rahmen der Dorfentwicklung zu beheben ist, sind Angebote für mobilitätseingeschränkte Personen. Es fehlt an öffentlichen Angeboten für Jugendliche, Seniorinnen und Senioren sowie sozial schwache Menschen, die sich ein Auto nicht leisten können.

Für die Bewältigung dieser Aufgabenstellung haben sich die Akteure aus den Orten der Dorfregion entschieden, zukünftig die **Stabilisierungsstrategie** zu verfolgen. Für die Entwicklung der sechs Orte setzen sie sich das Motto „Zug um Zug in Richtung Zukunft“ und haben die drei Handlungsfelder LEBEN, AKTIV und BLAU+GRÜN mit Zielen definiert (siehe Abb. 4.2).

## 4.2 Handlungsfelder mit Zielen

### Handlungsfeld 1 LEBEN im Kleinbahnbezirk

#### Wohnen, Innenentwicklung, Versorgung, Gewerbe, Landwirtschaft und Mobilität

Die Orte des Kleinbahnbezirks zeichnen sich durch ruhiges Wohnen in attraktiver Lage, viele ortsbildprägende Gebäude und eine erhaltenswerte Bausubstanz, die zum Teil leer steht, aus. Die Dorfregion steht vor der Herausforderung sich der zunehmend älter werdenden Bevölkerung zu stellen und beispielsweise Seniorinnenbetreuung in einer zentral gelegenen Einrichtung und kleinere, barrierefreie Wohnungen zu schaffen. Aber auch an Wohnraum für junge Menschen fehlt es. Um eine hohe Wohnqualität zu erreichen, sind auch die Bereiche Nahversorgung, soziale Infrastruktur wie Treffpunkte für Jung und Alt sowie Mobilität zu stärken, da sie Defizite aufweisen.

Für die Bewältigung der wohnlichen Herausforderungen sind eine zukunftsfähige, barrierefreie und bedarfsgerechte Gestaltung der Dörfer sowie entsprechende Investitionen notwendig. Das generationenübergreifende Zusammenleben sollte hierbei immer berücksichtigt werden. Ein Schwerpunkt zur Innenentwicklung ist die Umnutzung der zum Teil leerstehenden Bestandsimmobilien. Im Bereich der Nahversorgung können neue Konzepte wie Verkaufsautomaten helfen, sich den Herausforderungen in diesem Bereich zu stellen. Zudem möchte die Dorfregion Mobilitätsangebote unabhängig vom eigenen PKW schaffen. Die Mobilität soll z. B. durch einen Ausbau des ÖPNV, alternative Mobilitätsformen oder verbesserte Fahrradwege-Verbindungen sichergestellt werden. Die Mobilitätsangebote sind zurzeit vor allem nach Verden (Aller) ausgerichtet, eine bessere ÖPNV-Anbindung und somit verstärkte Orientierung nach Kirchlinteln wird angestrebt.

#### Daraus leitet die Dorfregion Kleinbahnbezirk folgende Ziele ab:

Wir im Kleinbahnbezirk möchten...

- die Orte durch **Innenentwicklung** zukunftsfähig gestalten (Umnutzung und Nachnutzung leerstehender Gebäude - auch für touristische Nutzung, energetische Sanierung, Aufwertung und Sanierung von Plätzen und Straßen).
- **barrierefreie Zugänge** zu Wohnen und Arbeiten schaffen (inkl. Gehwege, Zufahrten und Eingänge; privat und öffentlich).
- das **Wohnungsangebot** für Jung und Alt (barrierefrei, bezahlbar, sozial, miteinander) inkl. Pflege und Betreuung ausbauen.
- **Kooperationen zwischen Institutionen** initiieren und unterstützen (z. B. Lebenshilfe und privaten Eigentümern, Kreiswohnbau - insbesondere für Vermietung von Wohnraum).

- **bestehende Gaststätten** erhalten und nur bei Wegfall Alternativen entwickeln.
- die **Nahversorgung** sinnvoll gestalten und neue Konzepte entwickeln.
- das **Arbeiten im Ort** ermöglichen und lokale Unternehmen (Dienstleistungen, Gesundheitsversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft) unterstützen.
- durch **innovative Mobilitätskonzepte** gemeinschaftliche Mobilitätsangebote (z. B. Auto und Lastenrad) allen Menschen den Zugang zur Arbeit, zur Daseinsvorsorge und zu Freizeitangeboten ermöglichen.
- eine direkte **Anbindung** an das Grundzentrum Kirchlinteln und an das Oberzentrum Bremen durch ÖPNV.
- eine **Verbesserung der Verkehrssicherheit** insbesondere durch Geschwindigkeitsregelungen und Shared Places erreichen.
- **einen guten Breitbandausbau** im gesamten Kleinbahnbezirk, z. B. durch Verlegung von Leerrohren bei Nahwärmenetzen.

## Handlungsfeld 2     **AKTIV im Kleinbahnbezirk**

### **Tourismus, Freizeit, Soziales und Kultur**

In der Dorfregion Kleinbahnbezirk gibt es ein lebendiges Vereinsleben und einen guten Zusammenhalt in den Dörfern. Zudem ist die Dorfregion durch die Nähe zur Lüneburger Heide ein interessantes Urlaubsziel und attraktiv für den zunehmenden ländlichen Tourismus. Auch der Kleinbahnexpress, dessen Schienenlauf die Orte der Dorfregion verbindet, hat touristisches Potenzial, das derzeit jedoch noch nicht ausgeschöpft ist.

Herausforderungen sind für die Orte der Dorfregion neben der Integration neuhinzugezogener Menschen ein defizitäres Angebot an Ferienunterkünften und wenig Rastmöglichkeiten für Touristen.

Um das Miteinander und das Gemeinschaftsleben zu stärken und Einsamkeit (im Alter) entgegenzuwirken, sollen die Dorfgemeinschaften neue Orte der Begegnung schaffen sowie gemeinsame Aktionen und Feste etablieren. Auch der soziale Zusammenhalt innerhalb der Orte und in der Dorfregion kann durch den Dorfentwicklungsprozess gefestigt werden, durch z. B. mehr eingebrachtes ehrenamtliches Engagement oder gemeinsame Unterstützungsstrukturen wie Nachbarschaftshilfen. Beim Ausbau bestehender als auch bei der Schaffung neuer Freizeitangebote, stehen barrierefreie Wege, Rastmöglichkeiten und die Vielseitigkeit der Nutzenden (Wanderer, Radfahrer, Reiter) im Sinne eines sanften Tourismus im Vordergrund.

### **Daraus leitet die Dorfregion Kleinbahnbezirk folgende Ziele ab:**

Wir im Kleinbahnbezirk möchten...

- die Menschen dazu begeistern sich an Aktionen in den Orten und der Dorfregion zu **be-teiligen**.
- ein **Zusammenwachsen** und ein **Wir-Gefühl** innerhalb der Dorfregion durch z. B. eine ausgeprägte Einladungs- und Unterstützungskultur sowie weitere Aktionen und Feiern erreichen.
- **Neuhinzugezogene integrieren** und ihnen die Möglichkeit eröffnen, Heimat zu finden.

- **Treffpunkte und Räumlichkeiten** für alle Generationen schaffen, z. B. für Jugendliche, vereinsübergreifend sowie Friedhöfe und Kapellen zum **Begegnungsort** umgestalten.
- die **plattdeutsche Sprache** bewahren und vermitteln.
- zwischenmenschliche **Hilfsangebote** an einer Stelle bündeln.
- die **Freizeit-, Sport- und Kulturaktivitäten** ausbauen und sinnvoll miteinander verknüpfen.
- bestehende **Fahrrad- und Wanderwege** vernetzen und die bestehenden ausbauen (ggf. von Wirtschaftswegen trennen).
- **touristische (Wassersport-)Angebote** und **Infrastrukturen** sanft ausbauen und barrierefrei gestalten.

### Handlungsfeld 3      BLAU+GRÜN im Kleinbahnbezirk

#### Natur, Landschaft, Dorfgrün, Klimaschutz und erneuerbare Energien

Die Dorfregion Kleinbahnbezirk weist mit ihren Wald- und Grünflächen, Acker und Weiden, den Quellen und Bächen sowie der Lage an der Aller eine strukturierte, vielfältige und reizvolle Landschaft auf. Diese Kultur- und Naturlandschaft gilt es in Kooperation mit dem Projekt AllerVielfalt zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln. Ein wichtiger Aspekt ist dabei Zugänge zur Aller zu schaffen, die bisher für die Menschen in der Dorfregion nicht existieren.

Als Beitrag zum Klimaschutz und für eine zukünftig möglichst unabhängige Energieversorgung möchte die Dorfregion den Ausbau erneuerbarer Energien weiter vorantreiben. Neben Strom steht auch Wärme im Fokus - zum Teil gibt es schon Wärmenetze in den Orten. Dabei sollen die Menschen im Kleinbahnbezirk bei den Energie-Projekten beteiligt sowie Private für Maßnahmen wie die Installation von Solaranlagen auf Hausdächern motiviert werden.

#### Daraus leitet die Dorfregion Kleinbahnbezirk folgende Ziele ab:

Wir im Kleinbahnbezirk möchten...

- sorgsam mit den **Flächenressourcen** umgehen und Flächen entsiegeln.
- **Klimafolgen** durch Anpassungskonzepte und Maßnahmen begegnen.
- kooperativ mit allen die **grüne und blaue Infrastruktur** biodivers erhalten, pflegen und entwickeln, z. B. (Grund-)Wasser vor Ort halten sowie Dorfgewässer, Uferbegleitvegetation sowie Überflutungsräume gestalten.
- Klimaschutz durch gezielte Maßnahmen und den **Ausbau erneuerbarer Energien** forcieren, um energieautarke Dörfer zu schaffen.
- durch **Umweltbildung** für Umweltfragen sensibilisieren, z. B. Infopunkte, Ausstellungen, grüne Klassenzimmer oder Schulgärten.

## 5 HANDLUNGSPROGRAMM

Zur Realisierung der Entwicklungsstrategie des Kleinbahnbezirks wurden in einem umfassenden Beteiligungsprozess (siehe Kapitel 1) zahlreiche Projekte erarbeitet. Damit haben die am Dorfentwicklungsprozess beteiligten Akteure ein Handlungsprogramm für die kommenden Jahre erarbeitet, das jedoch keine rechtsverbindliche Planung darstellt. Es ist nach Handlungsfeldern gegliedert und umfasst

- **dorfregionale Projekte** inklusive eines Projektpools mit Ideen, die im Planungsprozess nicht weiter konkretisiert wurden (Kapitel 5.1),
- **ortsbezogene Projekte** (Kapitel 5.2) sowie
- **Gestaltungsempfehlungen** für öffentliche und private Projekte (Kapitel 5.3 und 5.4).

Im Handlungsprogramm sind nur **Projekte im öffentlichen Interesse** abgebildet. Sie können zum einen von den Kommunen umgesetzt werden; zum anderen ist eine Trägerschaft der Kirche, Vereine, Unternehmen und anderer Institutionen möglich. Die Projekte werden textlich in kurzen Projektsteckbriefen dargestellt. Für die Umsetzung sind sie noch im Detail auszuarbeiten.

**Vorhaben an privaten Anwesen** sind nicht Bestandteil des Handlungsprogramms. Für sie können dennoch Fördermittel über die ZILE-Richtlinie beantragt werden. Bei der Realisierung sind die Gestaltungsempfehlungen für öffentliche und private Projekte (Kapitel 5.3 und 5.4) zu berücksichtigen.

Das Handlungsprogramm ist nicht abschließend und kann im Rahmen der Umsetzungsbegleitung und Selbstevaluierung kontinuierlich durch weitere Projekte ergänzt werden, sofern sie einen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie leisten.

### Prioritäten

Die Priorisierung erfolgt gemäß dem Anforderungsprofil Dorfentwicklungsplan des Landes Niedersachsen. Aus den Kriterien der zeitlichen Prioritäten und Realisierungschancen für die Umsetzung sowie der räumlichen Wirkung der Projekte ergeben sich folgende Prioritäten<sup>1</sup>:

Das Projekt hat Bedeutung ...	und sollte kurzfristig umgesetzt werden Projektbeginn bis 2027	und sollte mittelfristig umgesetzt werden Projektbeginn bis 2029	und sollte langfristig umgesetzt werden Projektbeginn bis 2031
über die Region hinaus	A 1	A 2	A 3
für die Dorfregion	B 1	B 2	B 3
für das einzelne Dorf	C 1	C 2	C 3
nur für das lokale Projekt	D 1	D 2	D 3

<sup>1</sup> Die Nummerierung der Projekte stellt keine Priorität dar.

## Kosten und Finanzierung

Aufgrund des Bearbeitungsstandes der Projekte ist nur eine grobe Schätzung der Projektkosten möglich. Daher werden die Projekte in drei Kategorien unterteilt:

- unter 50.000 EUR: 🏠
- 50.000 EUR bis unter 150.000 EUR: 🏠 🏠
- Über 150.000 EUR: 🏠 🏠 🏠

Der überwiegende Teil der dargestellten Projekte ist voraussichtlich über die Fördermaßnahme „Dorfentwicklung“ der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE-Richtlinie) förderfähig. Die Förderfähigkeit ist jedoch noch zu prüfen, wenn die detaillierte Projektplanung mit einer Kostenschätzung vorliegt.

Einige Projekte, insbesondere die dorfglobalen, sind über die Fördermaßnahme „Basisdienstleistungen“ und ggf. „Kleinstunternehmen der Grundversorgung“ der ZILE-Richtlinie förderfähig. Auch kommen für einen Teil der Projekte andere Finanzierungswege und Fördermöglichkeiten in Betracht. Diese sind den Projektsteckbriefen in den Kapiteln 5.1.1 bis 5.1.4 zu entnehmen.

Darüber hinaus ist zu prüfen, ob andere Förderprogramme der EU, des Bundes oder des Landes Niedersachsen sowie Spenden, Sponsoring und Stiftungen für die Finanzierung der Projekte in Frage kommen. Dazu kann die Umsetzungsbegleitung beraten. Erste Vorschläge für Finanzierungsquellen sind bereits unter „mögliche Finanzierung“ aufgenommen.

### 5.1 Dorfglobale Projekte

Im Anschluss an die Übersicht der dorfglobalen Projekte sind die einzelnen dorfglobalen Projekte in Projektsteckbriefen beschrieben. In diesen Projektsteckbriefen werden folgende Angaben gemacht:

- Priorität inklusive Umsetzungszeitraum und räumliche Bedeutung,
- Projektbeschreibung,
- erwartete Kosten und mögliche Finanzierung sowie
- potenzielle Projektbeteiligte.

Jedes Handlungsfeld besitzt zudem einen Projektpool, welcher weitere Projektideen enthält, die im Rahmen der Umsetzungsbegleitung ausgearbeitet werden können.

### Übersicht der dorfglobalen Projekte mit Prioritätensetzung

Projekt		Priorität
<b>Handlungsfeld 1: LEBEN im Kleinbahnbezirk</b>		
1   1	Raumkonzepte für Jung und Alt	B 2
1   2	Projektbündel „Mobilität“	B 2
1   3	Mitfahrbank mit Mitfahr-App	A 1
1   4	Mehrfachnutzung der Kapellen	C 1
1   5	Umgestaltung der Friedhöfe	C 1

Projekt	Priorität	
<b>Handlungsfeld 2: AKTIV im Kleinbahnbezirk</b>		
2   1	Projektbündel „Vereinsgebäude und Jugendsportanlagen“	B 1
2   2	Freier Zugang zu WLAN-Hotspots	B 2
2   3	Vernetzung der Dorfregion mittels Internet/App	B 1
2   4	Schaffung einer zentralen Tauschbörse	B 1
2   5	Kleinbahn-Fest	B 1
2   6	Projektbündel „Entwicklung Kleinbahnexpress“	A 1
2   7	Kleinbahnbezirk in Bewegung: Freizeitwege	A 1
2   8	Projektbündel „Das Pferd im Kleinbahnbezirk“	A 1
2   9	Schaffung von Wohnmobil-Stellplätzen	A 2
<b>Handlungsfeld 3: BLAU+GRÜN im Kleinbahnbezirk</b>		
3   1	Aller für alle!?	A 1
3   2	Projektbündel „Ökologische Vernetzung, Dorfgrün und Gärten“	A 1
3   3	Wassermanagement	B 2
3   4	„Dörfer unter Strom“: Photovoltaik im Kleinbahnbezirk	B 1

### 5.1.1 Handlungsfeld 1: LEBEN im Kleinbahnbezirk

1   1	Raumkonzepte für Jung und Alt	Priorität B 2
-------	-------------------------------	---------------

Dieses Projekt hat zum Ziel, durch Innenentwicklung das Wohnungsangebot für Jung und Alt auszubauen, um einer Bevölkerungsabwanderung entgegenzuwirken. Neben leerstehenden Gebäuden besteht die Problematik, dass es zu wenig Wohnungsangebot für junge Menschen und Familien, aber auch für alte Personen, die kein Einfamilienhaus mehr benötigen, gibt. Dabei gilt das Motto „Sanierung vor Neubau“, um das bisherige Ortsbild und die Struktur der Gebäude beizubehalten.

Möglichkeiten Bestandsimmobilien (besser) zu nutzen sind:

- **Beratungsangebote** zu baulichen Machbarkeiten und Ideen für ein neues soziales Miteinander (Kochen, Gärtner, Tierbetreuung)
- Etablieren einer **Wohnungs- bzw. Haustauschbörse**, um bedarfsgerechte Wohnmöglichkeiten anzubieten (Alte Personen geben ihr Haus an jüngere Familien ab, wenn parallel eine kleinere Wohnung frei ist.)
- Alternative Nutzungssysteme auf **großen Hofstellen**:
  - Mehrgenerationenwohnen und dabei Synergien von Alt und Jung nutzen wie Kinderbetreuung oder das gemeinsame Einkaufen
  - Schaffung von Ferienwohnungen



- Bestandsimmobilie als Gemeinschaftsfläche und Bau von Tiny-Häusern auf angrenzenden Flächen
- Als Raum für Direktvermietung
- **Nebengebäude** für eine Hauptnutzung (Wohnen und/oder Arbeiten) umgestalten
- Schaffen von **Multifunktionshäusern**: Eine Möglichkeit ist es, im oberen Geschoss zu wohnen und im unteren ein Coworking-Space einzurichten. Eine andere Möglichkeit ist es unten barrierefrei zu wohnen und oben Wohn- oder Arbeitsräume für Pflegekräfte zu schaffen.
- Schaffung einer **Wohnungsgenossenschaft**

Darüber hinaus kann durch das Bauen in zweiter Reihe und dem Füllen von Baulücken Wohnraum geschaffen werden ohne weiteren Boden im Außenbereich zu versiegeln. Im ersten Schritt sollte durch Kommunikation der Bedarf geweckt werden (durch Versammlungen in den Orten, Projektgruppenarbeit oder Flyer). Hierfür sollten gute Beispiele für bspw. Gebäudeumnutzungen gesammelt und Fördermöglichkeiten dargestellt werden. In dem Zuge können auch Vorträge von Bauherren stattfinden, die sich mit Umnutzungen, Genossenschaftsgründungen, Tiny Haus-Siedlungen o. ä. auseinandergesetzt haben. Ist der Bedarf geweckt, sollten Strukturen geschaffen werden, die das ganze rechtlich stützen (Genossenschaft, Verein, GbR). Für diese ist zudem eine Rechtsberatung (baurechtlich) erforderlich.

<b>Erwartete Kosten:</b> Je nach Teilprojekt: € bis € € € €	<b>Mögliche Finanzierung:</b> Dorfentwicklung, Basisdienstleistungen, LEADER, Richtlinie Wohnen und Pflege im Alter des Landes Niedersachsen, KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau), Wohnraumbeschaffungsprogramm (Landkreis Verden), Stiftungen
---	---

**Beteiligte:** Eigentümer der Flächen, Eigentümer von Gebäuden, Privatpersonen als Investoren, lokale Unternehmen, Ortsräte, Gemeinderat, Gemeinde Kirchlinteln, Stadt Verden (Aller)

1   2	<b>Projektbündel „Mobilität“</b>	<b>Priorität B 2</b>
-------	----------------------------------	----------------------

Das Ziel der einzelnen Projekte ist es, den Personennahverkehr zwischen den Orten des Kleinbahnbezirks und den angrenzenden Ortschaften zu verbessern und den Individualverkehr zu senken. Aufgrund des defizitären ÖPNV-Angebots nutzen die meisten Bewohner und Bewohnerinnen des Kleinbahnbezirks ihr eigenes Auto - auch für kurze Wege.

Möglichkeiten, das ÖPNV-Angebot und den Individualverkehr in der Dorfregion zu ergänzen bzw. letzteren teilweise zu ersetzen, sind:

- **Carsharing** einrichten, z. B. durch die Anschaffung eines Dorfautos/Carsharing-Systems nach dem Vorbild des Aller-Autos in Westen, Schwarmstedt und Hülsen oder durch das Anknüpfen an das bestehende Carsharing in Verden (Aller) bzw. Kirchlinteln
- Anschaffung von **Leih(lasten)Rädern**, Lastenanhängern oder E-Scootern und einer Lastenrad-Station oder Fahrradbox-Station (wie am Dorfgemeinschaftshaus Eitze)
- Etablieren von **Ladepunkten** für **E-Mobilität** (Auto und Fahrrad)
- Schaffung eines **On-Demand-Verkehr-Systems**, durch das bei Bedarf Fahrten angeboten werden können oder eines Bürgerbus-Angebotes, um den bestehenden ÖPNV zu ergänzen

- Ausweitung des bestehenden **ÖPNV**-Angebotes durch die Schaffung einer direkten Verbindung von und nach Kirchlinteln oder die Verlängerung der Regio S-Bahn von Verden (Aller) nach Armsen oder Neddenaverbergen
- **Vernetzung** der Mobilitätsangebote durch bspw. den Bau von Fahrradwegen als Verbindungsstruktur zwischen den Angeboten

Neben der Bereitstellung der Angebote ist vor allem sinnvoll und notwendig, die Bevölkerung für die Nutzung der Angebote zu sensibilisieren und die Vorteile für den Verzicht auf das eigene Auto oder den Zweit- und Drittwagen zu betonen.

<b>Erwartete Kosten:</b> Je nach Teilprojekt: € bis € € € €	<b>Mögliche Finanzierung:</b> LEADER, Mittel für den öffentlichen Personennahverkehr, ggf. weitere Förderprogramme des Landes und des Bundes
---	--

**Beteiligte:** Privatpersonen, Vereine, Ortsräte, Gemeinde Kirchlinteln, Stadt Verden (Aller), Landkreis Verden

<b>1   3</b>	<b>Mitfahrbank mit Mitfahr-App</b>	<b>Priorität A 1</b>
--------------	------------------------------------	----------------------

Im Rahmen des Projekts soll ein Konzept erarbeitet werden, um Mitfahrerbanken in den Orten des Kleinbahnbezirks aufzustellen. Dabei ist die Einbindung der umliegenden Orte, insbesondere des Grundzentrums Kirchlinteln, zu berücksichtigen. Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) im Kleinbahnbezirk ist vor allem auf den Schulverkehr ausgelegt. Die fehlende Flexibilität durch die geringe Taktung des ÖPNV-Angebots trägt zu der geringen Inanspruchnahme der bestehenden Angebote bei. Unter Berücksichtigung der defizitären Busverbindungen sollen die Mitfahrerbanken so aufgestellt werden, dass sie geographisch und zeitlich keine Konkurrenz zu den bestehenden ÖPNV-Linien darstellen.

Die Nutzung der Mitfahrerbanken soll durch eine App unterstützt werden, um die Sicherheit der Nutzenden und Inanspruchnahme des Angebotes zu verbessern. Optimal ist es, die Vermittlung von Mitfahrmöglichkeiten in eine Dorf-App (siehe Projekt 2 | 2) zu integrieren.

**Arbeitsschritte**

- Evaluierung der bestehenden Buslinien zwischen Kirchlinteln und den Orten der Dorfregion und an welchen Stellen Mitfahrerbanken sinnvoll sind.
- Evaluierung bestehender App-Angebote und Einbindung der Mitfahrerbanken in Dorf-App bzw. Entwicklung einer App
- Einholen eines Angebotes für die Bänke und für einen Flyer u. a.
- Ausgestaltung der Haltestellen/Bänke
- Gestaltung von Infomaterial

<b>Erwartete Kosten:</b> €	<b>Mögliche Finanzierung:</b> LEADER-Mittel des Aller-Leine-Tals
----------------------------	--

**Beteiligte:** Pavillon-Team Armsen, Interessierte und/oder Ortsräte aus den Orten des Kleinbahnbezirkes, ggf. auch aus der Dorfregion „von Bierde bis Wittlohe“ und aus der Ortschaft Weitzmühlen (für Standortabstimmung der Bänke und Werbung), Gemeinde Kirchlinteln, Stadt Verden (Aller)

<b>1   4</b>	<b>Mehrfachnutzung der Kapellen</b>	<b>Priorität C 1</b>
--------------	-------------------------------------	----------------------

Die gemeindeeigenen Kapellen des Kleinbahnbezirks sollen für eine Mehrfachnutzung umgerüstet werden. Möglichkeiten für die Nutzung der Kapellen sind bspw. Konzerte, Lesungen, ein Dorfkinos, Zusammenkünfte oder Ortsversammlungen.

Dazu müssen in der Innenausstattung und am Gebäude Maßnahmen erfolgen: In der Innenausstattung sollten neben der Bestuhlung, Licht und einer Orgel bzw. einem E-Piano auch eine technische Ausstattung in Form von WLAN, Beamer usw. vorhanden sein. Das Gebäude selbst sollte neben den Fenstern (die geöffnet werden können), der Eingangstür, einer Außenbeleuchtung und Außenanlagen auch Toiletten und eine Photovoltaik-Anlage (für eine Ladesäule für Fahrräder oder Autos) vorweisen. Auch sollte eine energetische Sanierung der Kapellen durchgeführt werden.

<b>Erwartete Kosten:</b> Je nach Teilprojekt € bis € €	<b>Mögliche Finanzierung:</b> Dorfentwicklung, Basisdienstleistungen, LEADER, Stiftungen
--	--

**Beteiligte:** Ortsräte, Gemeinde Kirchlinteln, Stadt Verden (Aller), Vereine

<b>1   5</b>	<b>Umgestaltung der Friedhöfe</b>	<b>Priorität C 1</b>
--------------	-----------------------------------	----------------------

Die Friedhöfe im Kleinbahnbezirk sind in der Bestattungsform häufig geprägt von Sarggräbern, auch wenn die Zahl von Urnengräbern zunimmt. Auf vielen Friedhöfen gibt es freie, ungestaltete Grasflächen und wenig Sitzplätze. Um die Aufenthaltsqualität zu verbessern, sollen nicht für die Bestattung genutzte Friedhofsteile umgestaltet werden. In Hohenaverbergen und Eitze gibt es erste Ansätze der Neugestaltung von Grünflächen, Aufenthaltsbereichen und Urnengrabstätten, die als Vorbild dienen können.

Mögliche Bausteine für die **Umgestaltung der Freiflächen:**

- Pflanzen tiefwurzelnder Bäume sowie ökologischen und bienenfreundlichen Pflanzen
- Anlegen von Wegen mit einer wassergebundenen Wegedecke
- Aufstellen von Sitzbänken und Sitzgruppen mit Tisch in der Sonne und im Schatten
- Installation von Beleuchtung an Wegen und ggf. an Sitzmöglichkeiten
- Sichern und Platzieren alter Grabsteine
- Etablieren von unterschiedlichen Bestattungsformen
- Legen von zusätzlichen Wasseranschlüssen
- Sanierung bzw. Erneuerung von Geräteunterständen

Der ehrenamtliche Einsatz der Bewohnerinnen und Bewohner des Kleinbahnbezirks bei der Umgestaltung der Friedhöfe ist gewünscht - beispielsweise in Form von Baumpatenschaften. Eine weitere Anregung ist das Einladen von Gastreferenten für die Neu-/Umgestaltung von Friedhöfen (bspw. der Leiter des Olsdorfer Friedhofs in der Freien Hansestadt Hamburg).

<b>Erwartete Kosten:</b> Je nach Teilprojekt: € bis € €	<b>Mögliche Finanzierung:</b> Dorfentwicklung
---	---

**Beteiligte:** Ortsräte, Gemeinde Kirchlinteln, Stadt Verden (Aller), Ehrenamtliche

Projektpool LEBEN im Kleinbahnbezirk	Priorität
Leben mit <b>Selbstversorgung</b> , bei dem Flächen für Selbstversorgung bereitgestellt werden, Projekte hinsichtlich Selbstversorgung zusammen durchgeführt werden und durch das Wissen weitergegeben werden kann	D 3
<b>Hinweise/Informationstafeln</b> an zentralen Orten in den Dörfern bezüglich örtlicher Versorgung (bspw. Hofläden, Gastronomie, E-Ladestationen), als Tafelsystem mit Austauschmöglichkeiten	B 1
Entwicklung einer <b>Tagespflege</b> in Verbindung mit einem Alterstreff für die Dorfregion	A 2
<b>Dorfladenkonzepte</b> mit Café etc. schaffen oder Einrichtung von <b>Hybrid-Shops</b> , bei denen Einkäufen ohne Personal im Laden möglich ist. Auch die Direktvermarktung von örtlichen Unternehmen wäre dort möglich.	B 2

### 5.1.2 Handlungsfeld 2: AKTIV im Kleinbahnbezirk

2   1	Projektbündel „Vereinsgebäude und Jugendsportanlagen“	Priorität B 1
-------	---	---------------

In der Dorfregion gibt es mehrere Vereinsgebäude und Jugendsportanlagen, die jedoch nicht ausreichen bzw. nicht den aktuellen Standards entsprechen. Für Jugendliche soll es ein Grundangebot von Sportmöglichkeiten in jedem Ort geben, das je nach Ausgangssituation mit weiteren individuellen (Sport-)Angeboten für Jugendliche ergänzt wird.

Projektbausteine bezüglich der **Vereinsgebäude**:

- Neubau und Schaffung von Vereinsgebäuden als Treffpunkt der Mitglieder, z. B. Anbau an die Dorfscheune in Luttum
- Umbau bzw. Neugestaltung des Raumkonzeptes der Vereinsgebäude für heutige Bedürfnisse, z. B. Vereinsheim TSV Lohberg (u. a. fehlen Räume für Jugendliche)
- Energetische Sanierung bestehender Vereinsgebäude
- Umgestaltung der Vereinsgelände für moderne Sportarten und alternative Nutzung der Areale, z. B. Umgestaltung des dritten Tennisplatzes des TSV Lohberg

Projektbausteine für die **Jugendsportanlagen**:

- Bau von Multifunktionssportplätze
- Einrichtung von Basketballplätzen, Käfigfußball und/oder Tischtennisanlagen
- Neugestaltung der bestehenden Skate-Anlage bzw. Neunutzung des Areals und/oder Einrichtung einer Skater-Anlage mit fachkundiger Betreuung

**Erwartete Kosten:**

Je nach Teilprojekt:

🍷 bis 🍷🍷🍷

**Mögliche Finanzierung:** Dorfentwicklung, Kreissportbundförderung, Stiftungen, Spenden, Sponsoring

**Beteiligte:** Gemeinde Kirchlinteln, Stadt Verden (Aller), Kreissportbund Verden, Sportvereine (z. B. TSV Lohberg), Schützenvereine

2   2	Freier Zugang zu WLAN-Hotspots	Priorität B 2
-------	--------------------------------	---------------

Ziel des Projekts ist das Schaffen eines gemeinsamen WLAN-Konzeptes im Kleinbahnbezirk. Das WLAN sollte nach einmaliger Anmeldung auf allen öffentlichen Plätzen wie Sportplätzen und Dorfplätzen sowie in Dorfgemeinschaftshäusern, Kapellen, Schützenvereinen etc. benutzt werden können. Für die Endnutzerinnen und Endnutzer sollte das WLAN kostenlos sein.

**Erwartete Kosten:**  
 € bis € €

**Mögliche Finanzierung:** Zu prüfen

**Beteiligte:** Vereine, Ortsräte, Gemeinde Kirchlinteln, Stadt Verden (Aller)

2   3	Vernetzung der Dorfgregion mittels Internet/App	Priorität B 1
-------	---	---------------

Ziel des Projekts ist eine gemeinsame digitale Präsenz für alle sechs Orte des Kleinbahnbezirks. Diese soll dazu dienen Kontakte und ein Wir-Gefühl zu schaffen. Neben der Werbung für die Dorfgregion und dem Schaffen einer Einladungskultur soll es eine „Bühne für Projekterfolge“ geben. Zum Teil besteht für die einzelnen Orte (bspw. Hohenaverbergen, Neddenaverbergen) eine eigene Website, aber es gibt in dieser Form noch keine Website oder App für den gesamten Kleinbahnbezirk.

Der gemeinsame Internetauftritt oder die gemeinsame App soll es den Einwohnerinnen und Einwohner des Kleinbahnbezirks ermöglichen sich miteinander zu vernetzen. In Zuge dessen soll auch gemeinsames Logo entwickelt werden.

Mögliche Inhalte der Internetseite/der App:

- Neuigkeiten
- Termine und Veranstaltungen im Kleinbahnbezirk
- Übersicht der Vereine mit Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern
- Übersicht der Hofläden
- Verlinkung von Angeboten in der (Dorf-)Region
- Angebot einer Tauschbörse bzw. eines schwarzen Bretts
- Nachbarschaftshilfe
- Übersicht der touristischen Angebote
- Karte der Dorfgregion mit Radwegen, Fahrradwegen, Reitwegen (siehe Projekt 2 | 7 Der Kleinbahnbezirk in Bewegung) und Spielplätzen

Als erste Schritte sind vorhandene Möglichkeiten bzw. Vorlagen (z. B. Dorffunk-App) und Gestaltungsbeispiele zu recherchieren sowie den rechtlichen Rahmen für den Betrieb eines Internetauftrittes oder einer App festzulegen. Auch ist zu klären, ob ein Verein als Träger gegründet werden soll, um feste Ansprechpartner zu haben. Der Verein könnte bspw. auch als Zuwendungsempfänger für andere Projekte dienen.

**Erwartete Kosten:** €

**Mögliche Finanzierung:** LEADER, ggf. Dorfentwicklung

**Beteiligte:** Dorfbevölkerung, Projektgruppe, Vereine, Umsetzungsbegleitung, ggf. Gemeinde Kirchlinteln und/oder Stadt Verden, um die DorfFunk-App nutzen zu können

<b>2   4</b>	<b>Schaffung einer zentralen Tauschbörse</b>	<b>Priorität B 1</b>
--------------	--	----------------------

Ziel des Projektes ist es einen Platz zu schaffen, an dem Gegenstände des täglichen Bedarfs getauscht werden können. Mögliche tauschbare Gegenstände sind Kleinmöbel, Küchengeräte, Geschirr, Kleingeräte, Werkzeuge, Lebensmittel aus eigenem Anbau (wenn man zu viel Ernte hat) etc. Sperrmüll und Kleidung sollen bei der Tauschbörse nicht getauscht werden.

Benötigt wird für die Tauschbörse ein kleines Grundstück in der Dorfregion (ggf. ist in Hohenaverbergen eines gegeben). Zudem muss ein geschlossener Raum verfügbar sein, der mindestens so groß ist wie eine Garage und für den Tausch mit Regalen und ggf. Kühlmöglichkeiten ausgestattet ist (bestenfalls Bestandsgebäude, ansonsten Neubau mit anfallenden Genehmigungen, Anschlüssen etc.).

Darüber hinaus sind die Regeln für Tausch, Abwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, laufende Kosten etc. zu klären. Dazu können ähnliche bestehende Projekte dienen.

Eine weitere Möglichkeit ist die Einbindung der Tauschbörse bei Projekt 2 | 3 Vernetzung der Dorfregion mittels Internet/App.

<b>Erwartete Kosten:</b> €	<b>Mögliche Finanzierung:</b> Dorfentwicklung, LEADER, Stiftungen, Spenden
----------------------------	--

**Beteiligte:** Dorfbevölkerung, Projektgruppe, Vereine, ggf. Ortsräte

<b>2   5</b>	<b>Kleinbahn-Fest</b>	<b>Priorität B 1</b>
--------------	-----------------------	----------------------

Um die Gemeinschaft im Kleinbahnbezirk zu verbessern, soll jährlich im Sommer außerhalb der Ferien ein Kleinbahn-Fest organisiert werden. Auf diesem besteht die Möglichkeit sich miteinander zu vernetzen, sich über Vereine und Angebote in der Dorfregion zu informieren und dafür zu werben. Die Ortschaft, in der das Fest stattfindet, soll jährlich wechseln, sodass für alle Orte der Dorfregion die Möglichkeit besteht das Fest auszurichten.

Neben Unterhaltungsangeboten wie Musik, Spielen und Spaßangeboten soll es auch inhaltliche Angebote geben. Diese bestehen aus Neuigkeiten aus allen Ortschaften und Informationen von z. B. Vereinen, Feuerwehren, der Jägerschaft etc. Zudem soll es spezielle Angebote aus der Ortschaft geben, die das Fest ausrichtet. Stattfinden soll das Kleinbahn-Fest als Open Air Veranstaltung, z. B. auf den Dorfplätzen.

Als erster Schritt muss ein Planungsteam gebildet werden, bestehend aus Personen der Projektgruppe und ggf. weiteren Freiwilligen/Interessierten. Diese legt in Abstimmung mit den Ortsräten/Vereinen einen Termin fest. Anschließend muss das Fest organisiert und durchgeführt werden. Hilfreich ist es für folgende Bereiche Fachleute zu engagieren oder um Hilfe zu bitten: Werbematerial, Imbiss-Buden, Bühne, Technik.

<b>Erwartete Kosten:</b> €	<b>Mögliche Finanzierung:</b> Spenden, Sponsoring, Stiftungen, kommunale Mittel
----------------------------	---

**Beteiligte:** Projektgruppe als Planungsteam des Festes, Ortsräte, Vereinsvorsitzende, Ortsbrandmeister, Interessierte und Freiwillige

2   6	Projektbündel „Entwicklung Kleinbahnexpress“	Priorität A 1
-------	--	---------------

Die Orte der Dorfregion Kleinbahnbezirk werden durch den Kleinbahnexpress bzw. durch die Schienenverbindung von diesem verbunden. Die Kleinbahn hat damit Potenzial, sie virtuell miteinander zu verknüpfen und Lust auf den Kleinbahnbezirk zu machen - sowohl für Einheimische als auch für Gäste.

Bisher fährt der Kleinbahnexpress nur an vereinzelten Tagen (etwa einmal im Monat), und es gibt keine Halle, in der die Wagen der Bahn untergebracht werden können. Auch die Bahnhöfe, die oft am Eingang der Ortschaften liegen, sind in einem sanierungswürdigen Zustand.

Das Projekt besteht aus mehreren Maßnahmen, bei denen Kosten für Materialien, Geräte und Fremdleistungen eingeplant werden müssen:

- Sanierung der Fahrzeuge und der Streckeninfrastruktur, ggf. mit Beschaffung der benötigten Werkzeuge
- Verbesserung der Konservierung der Fahrzeuge durch Bau einer Unterstellhalle bzw. eines Abstellgleises sowie eines Lokschuppens
- Sanierung eines zweiten Personenwagens, um die Sitzplatzanzahl zu erhöhen
- Sanierung der Bahnhöfe bzw. Haltestellen als Tore zu den Dörfern (z. B. Restaurierung und Aufstellung des Wartehäuschens in Neddenaverbergen sowie Sanierung des Bahnsteiges in Stemmen)
- Schaffen einer virtuellen Verknüpfung, um auf den Kleinbahnbezirk Lust zu machen
- Verknüpfung der Bahn auch über den Kleinbahnbezirk hinaus
- Überarbeitung des touristischen Konzeptes der Kleinbahn und Ausweitung des bestehenden Angebotes (Angebot von Themenfahrten, neue Haltestellen, Ertüchtigung der Kleinbahnstrecke in Walsrode etc.)
- Zusammenarbeit mit den (touristischen) Akteuren in der Dorfregion bzw. im Bereich der Gemeinde Kirchlinteln/Stadt Verden (Aller), um zu ermitteln, zu welchen Events gefahren werden soll und um zu ermitteln, was sich sinnvoll und attraktiv erschließen lässt

**Erwartete Kosten:**  
Je nach Teilprojekt:  
🍷 bis 🍷🍷

**Mögliche Finanzierung:** Zu prüfen: LEADER, Denkmalschutz, Tourismusförderrichtlinie (EFRE), Stiftungen, Sponsoring, Spenden, ggf. Dorfentwicklung

**Beteiligte:** Verdener Eisenbahnfreunde Kleinbahn Verden-Walsrode e. V., Verden Walsrode-Eisenbahn (VWE), ggf. Landeseisenbahnaufsicht, Kommunalpolitik, (überörtliche) Tourismusinitiativen, Denkmalschutz

2   7	Kleinbahnbezirk in Bewegung: Freizeitwege	Priorität A 1
-------	---	---------------

In der Dorfregion gibt es schon viele Wander- und Fahrradwege. Von diesen gibt es jedoch noch keine Karte, die alle Wege der Dorfregion verzeichnet. Auch Wege, die von Reitern genutzt werden können und eine Übersicht dieser, fehlen in der Dorfregion. Ziel des Projektes ist es die Kleinbahnregion über Wander-, Fahrrad- und Reitwege zu vernetzen und eine Karte zu gestalten (digital und als Print), die diese Wegeverbindungen darstellt.

Im Bereich der Wanderwege sollen neben den Verbindungen zwischen den Orten kürzere Routen wie Themenwege innerhalb der Orte (z. B. zum Waldelefanten), Lauschtouren oder Rundwege gestaltet werden.

Auch die Fahrradwege sollen neben den Routen innerhalb der Dorfregion durch Lauschtouren ergänzt werden. Zudem soll es eine Anbindung an die Energieroute und an den Allerradweg geben sowie Ladestationen für E-Bikes errichtet werden. Eine weitere Möglichkeit ist die Umnutzung der Bahnstrecke des Kleinbahnexpresses von Neddenaverbergen bis Stemmen als Fahrradweg, falls der Bahnverkehr stillgelegt wird.

Neben den Fahrrad- und Wanderwegen soll eine Möglichkeit geschaffen werden, dass Reiter die Verbindungen nutzen können, ohne die Fußgänger und Radfahrer zu gefährden (z. B. in Form eines Sandwegs direkt neben dem Fahrradweg, der von Reitern genutzt werden kann). Die Reiter sollen auch die Möglichkeit haben Lauschtouren durchzuführen. Zudem soll eine Anbindung an die Niedersachsenreittour geschaffen werden.

Wichtig bei der Umsetzung des Projektes ist es keine weitere Versiegelung durchzuführen und vorhandene Wege zu nutzen. Möglichkeiten, um die Inhalte der Touren zu vermitteln sind Schilder und QR-Codes.

**Erwartete Kosten:**  
Je nach Teilprojekt:  
🍷 bis 🍷 🍷

**Mögliche Finanzierung:** LEADER, Dorfentwicklung (innerorts), Stiftungen, Sponsoring

**Beteiligte:** Projekt AllerVielfalt, Flurbereinigung, VWE/Kleinbahnverein, Gemeinde (viele Wege sind Gemeindeeigentum), Stadt Verden (Aller), Eigentümer von Privatwegen

<b>2   8</b>	<b>Projektbündel „Das Pferd im Kleinbahnbezirk“</b>	<b>Priorität A 1</b>
--------------	---	----------------------

Das Pferd spielt im Kleinbahnbezirk eine große Rolle. Auf 100 Personen, die etwas mit Pferden zu tun haben, kommen 500 Pferde. Auch touristische Angebote in Bezug auf das Thema Pferd bestehen schon (Urlaub mit Pferd, Wanderreiten, Urlaub auf dem Reiterhof), sind aber noch ausbaufähig.

Projektbausteine für **Tourismus:**

- Bedürfnisse der Reiter\*innen bei der Wegeplanung berücksichtigen
- Themenstraße „Straße des Pferdes“ als Alleinstellungsmerkmal der Region und mit Bezug auf den geschichtlichen Hintergrund hinsichtlich des Themas Pferd in der Region um Verden. Route könnte zwischen den Orten Celle und Verden verlaufen, die historisch und aktuell bedeutend sind für die Pferdezuchtentwicklung in Niedersachsen. Neben der Route mit dem Auto ist auch die Ausweisung einer Wanderreitroute möglich, um das Thema Urlaub mit Pferd in der Region attraktiv zu gestalten. Durch die „Straße des Pferdes“, die den Pferdeterminismus in der Region fördern kann, wird das Pferd als Kulturgut in der Gesellschaft verstärkt.
- Urlaubsangebot zum Thema Pferd (Beispiel Lüneburger Heide mit Angeboten für Urlaub mit dem eigenen Pferd und „klassischem“ Reiturlaub)

**Weitere Projektbausteine** zum Thema Pferd im Kleinbahnbezirk:

- Herausstellen traditioneller Zuchtbetriebe
- Anpassung bestehender Pferdebetriebe an neue Leitlinien
- Ausbau des Turnierplatzes auf dem Lohberg auch für Freizeitreiter
- Förderung des Reitnachwuchses
- Ermöglichen von **Wohnen mit Pferd:** Umnutzung von vorhanden Immobilien, bei denen Stall und Weideflächen vorhanden sind sowie Ausweisung von Wohngebieten mit erlaubter Pferdehaltung im Bebauungsplan durch die Kommunen.



- **Reithalle für Jedermann:** Bau einer Reithalle mit Unterständen in Kombination mit Seminarräumen und Betriebsleiterhaus (mit klimaneutraler Versorgung durch Photovoltaik/Solarthermie), die für jeden (Reitverein und Privatpersonen) zugänglich ist und über eine App gebucht werden kann (Trainings, Seminare, Lehrgänge)

<b>Erwartete Kosten:</b> Je nach Teilprojekt € bis € € €	<b>Mögliche Finanzierung:</b> Dorfentwicklung, LEADER, private Mittel
--	---

**Beteiligte:** Reitverein Graf von Schmettow e. V., Fahr- und Reitverein Niedersachsen Mitte e.V., VFD, Privatpersonen, Kommunen, Pferdland Niedersachsen GmbH

<b>2   9</b>	<b>Schaffung von Wohnmobil-Stellplätzen</b>	<b>Priorität A 2</b>
--------------	---	----------------------

Das Projekt hat das Ziel Wohnmobilstellplätze für Touristen in der Dorfregion zu schaffen, um zahlungskräftige Touristen und Touristinnen in die Dorfregion zu holen, die die lokalen Angebote nutzen und als Multiplikator weitere Gäste anlocken.

Die Wohnmobilstellplätze können zum einen an einem Ort mit Anschluss an Radwege, Infrastruktur und Nahversorgung geschaffen werden, z. B. in Kirchlinteln bzw. in einem Ort der Dorfregion. Dezentrale Lösungen für Standorte sind z. B. landwirtschaftliche Betriebe (mit Direktvermarktung) oder Gasthöfe in der Dorfregion.

An allen Standorten der Wohnmobil-Stellplätze sind Ver- und Entsorgungseinrichtungen einzurichten. Eine Finanzierung der Stellplätze ist über eine Stellplatzgebühr oder über Konsum (z. B. bei der Direktvermarktung) möglich.

Das Projekt sollte innerhalb eines Jahres umsetzbar sein: Es sind Stellplätze mit Strom- und Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung anzulegen und ein Zahlssystem für die Nutzungsgebühr. Wichtig ist, auch die Pflege der Plätze im Vorfeld zu klären. Zudem sollten die Stellplätze in adäquate Plattformen wie Park4Night oder Stellplatzradar eingebunden werden.

<b>Erwartete Kosten:</b> Je Teilprojekt: €	<b>Mögliche Finanzierung:</b> LEADER, ggf. Dorfentwicklung
---	--

**Beteiligte:** Touristische Anbieter, Kommunen, Privatpersonen

Projektpool AKTIV im Kleinbahnbezirk	Priorität
<b>Aufstellen von Informationstafeln</b> an zentralen Stellen in allen Orten des Kleinbahnbezirks	B 1
<b>Erweiterung des Veranstaltungskalenders</b> durch Ehrenamtliche (kombinierbar mit Projekt 2   3 Vernetzung der Dorfregion mittels Internet/App)	B 1
Entwicklung einer <b>Rallye</b> durch den Kleinbahnbezirk	B 2
Schaffung einer <b>Kneipp-Anlage</b>	B 1
<b>Schaffung eines Repair-Cafés</b> (ggf. in Kombination mit Projekt 2   4 Schaffung einer zentralen Tauschbörse)	B 2

### 5.1.3 Handlungsfeld 3: BLAU+GRÜN im Kleinbahnbezirk

<b>3   1</b>	<b>Aller für alle!?</b>	<b>Priorität A 1</b>
--------------	-------------------------	----------------------

Von keinem Ort in der Dorfgregion gibt es einen öffentlichen Zugangspunkt zur Aller. Möglichkeiten für einen solchen Zugangs sind der Bau einer Bootsanlegestelle (nicht nutzbar für Motorsport) bzw. das Schaffen von Ein- und Ausstiegsplätzen (z. B. für Stand Up Paddling) sowie von Badestellen. Dabei können vorhandene Strukturen wie in Hohenaverbergen genutzt und ausgebaut werden. Die Zugänge zu Aller sollen auch für Schulprojekte genutzt werden können. Hierbei soll es nicht unbedingt um den sportlichen Aspekt gehen, sondern um das Zeigen von im Unterricht behandelten Themen (z. B. welche Tiere im Wasser leben, das Testen der Wasserqualität etc.).

Zudem führt der Aller-Rad-Wanderweg von der Aller-Quelle zwar bis nach Verden (Aller), allerdings verläuft die Hauptstrecke auf der linken Allerseite und der Kleinbahnbezirk ist nicht angebunden. Ziel des Projekts ist auch auf der rechten Allerseite einen Radwanderweg zu schaffen. Dabei soll ein Themen-Wanderweg installiert werden, der sich mit dem Thema BLAU+GRÜN auseinandersetzt. Neben dem Thema Aller sollen auch Aspekte aus dem Bereich Umwelt-, Klima- und Naturschutz aufgegriffen werden. Grundsätzlich soll beim Radwegeausbau die Planung von bereitbaren Wegen berücksichtigt werden.

Die Planung und Umsetzung muss in Zusammenarbeit bzw. Abstimmung mit dem Naturschutzprojekt AllerVielfalt und der Flurbereinigung erfolgen. Insbesondere die Flurbereinigung bietet Möglichkeiten, Wege für den Alltags- und Freizeitverkehr zu schaffen. Alle Teilprojekte sollen aus ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkten durchgeführt werden.

**Erwartete Kosten:**

Je nach Teilprojekt:

€ bis € € €

**Mögliche Finanzierung:** Flurbereinigung, Projekt AllerVielfalt,

LEADER, Stiftungen aus dem Bereich Naturschutz (z. B. Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung)

**Beteiligte:** Flurbereinigung, Naturschutzprojekt AllerVielfalt, Eigentümer der Flächen, (Sport-)Vereine, Gemeinde Kirchlinteln, Stadt Verden (Aller), Untere Naturschutzbehörde, NLWKN, Tourismusorganisationen

<b>3   2</b>	<b>Projektbündel „Ökologische Vernetzung, Dorfgrün und Gärten“</b>	<b>Priorität A 1</b>
--------------	--	----------------------

Das Projektbündel setzt sich aus zwei Maßnahmenswerpunkten zusammen, um die Biodiversität in der Dorfgregion zu verbessern: der ökologischen Vernetzung, die das Schaffen von Biotopverbunden beinhaltet und der Gestaltung der Gärten und Grünflächen in den Dörfern.

Mögliche Bausteine, um Biotopverbunde zu schaffen, sind:

- Pflanzung von Alleen und Hecken an landwirtschaftlichen Wegen
- Pflanzung von Hecken an Feld- und Wiesenrändern
- Schaffung von artenreichem Grünland, angepasst an Klimawandel
- Anlage von Blühstreifen anstelle von Grünstreifen innerhalb der Ortschaften
- Begrünung von Verkehrsinseln

Die Projekte sollen in allen Dörfern realisiert werden, wo sie gewünscht sind. Explizit genannt wurden Armsen und Luttrum mit Ausnahme der Allerwiesen und der Lohberg in Hohenaverbergen. Neben den Pflanzen, die gekauft werden, müssen auch die Kosten für die

Erhaltung bzw. den Schnitt der Pflanzen bedacht werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Dorfgregion können und sollen bei den Aktionen mit eingebunden werden.

Folgende Fragen sind im Rahmen der Projektausarbeitung zu klären: Wo behindern Alleen den Verkehr nicht? Welche landwirtschaftlichen Flächen/Landwirte stehen zur Verfügung? Wer hat Interesse an Hecken um Felder/Wiesen? Wer kümmert sich um innerörtliche Begrünung?

Zur Verbesserung des Gemeinschaftsgefühls und der gleichzeitigen ökologischen Aufwertung von Flächen gibt es für den Kleinbahnbezirk mehrere Projektbausteine:

- Gemeinschaftliche Beschaffung von Obst- und Laubbäumen
- Gestaltung und Verteilen von Infoflyern zur ökologischen Gartengestaltung
- Organisation von Fachvorträgen zu den Themen einer klimaresistenten Gartengestaltung, Selbstversorgergarten, Schottergärten etc.
- Pflege von Obstwiesen durch Ehrenamtliche mit einer für die Fortbildung
- Durchführen eines jährlichen dorfübergreifenden Tages der offenen Gärten mit ggf. einem Preisrätsel (Ein Lösungswort muss erarbeitet werden, indem man z. B. in jedem Garten einen Buchstaben findet, aus denen sich das Lösungswort zusammensetzt. Mögliche Preise sind ein Baum, Pflanzen, ein Gutschein von einer Gärtnerei etc.)

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Kleinbahnbezirks können und sollen bei Aktionen integriert werden. Zudem könnten Patenschaften für die anschließende Pflege initiiert und Pflegegruppen ins Leben gerufen werden.

<b>Erwartete Kosten:</b> 🍷	<b>Mögliche Finanzierung:</b> Naturschutzprojekt AllerVielfalt, Dorfentwicklung, Stiftungen aus dem Bereich Naturschutz (z. B. Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung), Förderprogramm Wildblumen (Landkreis Verden), Förderprogramm ortsbildprägende Bäume (Stadt Verden) für Pflegemaßnahmen und ggf. Gutachten, um ortsbildprägende Bäume zu erhalten, Bundesprogramm Biologische Vielfalt mit der Kampagne „Tausend Gärten - Tausend Arten
----------------------------	---

**Beteiligte:** Anwohnerinnen und Anwohner, Naturschutzverbände/-vereine, Vereine, Landwirte, Jäger, Gemeinde Kirchlinteln, Stadt Verden (Aller)

<b>3   3</b>	<b>Wassermanagement</b>	<b>Priorität B 2</b>
--------------	-------------------------	----------------------

Im Rahmen des Projekts soll Wasser auf den (landwirtschaftlichen) Flächen gehalten und ein schneller Oberflächenabfluss des Wassers verhindert werden. Um das zu erreichen, sollen in der freien Landschaft wie Wald und Feld kleine Sickergruben und Mulden angelegt werden, um den Oberflächenabfluss zu stoppen bzw. abzufedern. Zudem sollen die Wegränder entsprechend gepflegt werden, um den Abfluss zu steuern. Zusätzlich zu dem Verhindern des Wasserabflusses sollen Hecken an exponierten Stellen angelegt werden, an denen sich der Abfluss konzentriert, um die Versickerung des Wassers zu begünstigen. Die Pflanzung von Hecken soll ebenfalls bei dem Projekt Ökologische Vernetzung (Teil des Projektbündels 3 | 2) durchgeführt werden. In diesem Bereich kann es sinnvoll die beiden Projekte gemeinsam zu betrachten.

Mögliche Bausteine für das Wassermanagement innerhalb der Ortschaften:

- Schaffung von Möglichkeiten an Altbauten, die das Einsickern des Dachabflusses und Abflusses versiegelter Flächen erleichtern
- Bau von Regenwassertanks für die Gartenbewässerung
- Einrichtung von Regenrückhaltebecken an geeigneten Stellen, um Starkregenereignisse abzumildern

<b>Erwartete Kosten:</b> € bis € €	<b>Mögliche Finanzierung:</b> Naturschutzprojekt AllerVielfalt, ggf. Flurbereinigung, Stiftungen aus dem Bereich Naturschutz (z. B. Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung), Dorfentwicklung (innerhalb der Ortschaften)
---------------------------------------	---

**Beteiligte:** Naturschutzprojekt AllerVielfalt, Flurbereinigung, Eigentümer der Flächen, Landwirte, Naturschutzverbände/-vereine, Gemeinde Kirchlinteln, Stadt Verden (Aller), Untere Naturschutzbehörde, Gemeinde Kirchlinteln, Stadt Verden (Aller)

<b>3   4</b>	<b>„Dörfer unter Strom“: Photovoltaik im Kleinbahnbezirk</b>	<b>Priorität B 1</b>
--------------	--	----------------------

Der Kleinbahnbezirk hat sich zum Ziel gesetzt, dass in allen Ortschaften mehr Photovoltaik auf den Dächern installiert wird, um langfristig Energieautarkie zu erreichen.

Es soll Beratungsangebote vor Ort hinsichtlich privater Photovoltaik-Anlagen und Balkonkraftwerke geben, um Hürden zu nehmen und mehr Anlagen zu installieren; hierbei ist zu klären, inwieweit dies die Klimaschutz- und Energieagentur des Landkreises Verden leisten kann.

Zudem sollen Interessen, aber auch Angebote in Form von Standardangeboten oder gemeinschaftlichem Bauen gebündelt werden.

Auch die gemeinsame Nutzung von größeren Dachflächen soll dazu beitragen mehr Photovoltaik in der Dorfregion zu installieren. Das kann in Form von Dach-Sharing geschehen oder bei kommunalen Dächern, im Idealfall als Bürgerphotovoltaikanlage.

Die Bildung einer Genossenschaft oder eines Vereins als Verwaltungsorgan von Gemeinschaftsanlagen dient dazu Investitionen bündeln zu können und eine zuständige Stelle für die Organisation und Vermarktung zu haben.

<b>Erwartete Kosten:</b> € bis € € €	<b>Mögliche Finanzierung:</b> Private Mittel, weitere Fördermöglichkeiten noch zu klären
---	--

**Beteiligte:** kleVer Klimaschutz- und Energieagentur Landkreis Verden (Energieberatung), Regional- und Energiegenossenschaft Aller-Leine-Weser-EG, Energieversorger (EWE, Stadtwerke), Gemeinde Kirchlinteln und Stadt Verden (Aller), Eigentümer von Gebäuden

<b>Projektpool BLAU + GRÜN im Kleinbahnbezirk</b>	<b>Priorität</b>
<b>Veranstaltungscenter Lohberg</b> unter energetischen Gesichtspunkten modernisieren (gemeinsam mit der Hasenheide Freizeit GmbH als Projektträger)	A1

## 5.2 Ortsbezogene Projekte

### 5.2.1 Armsen

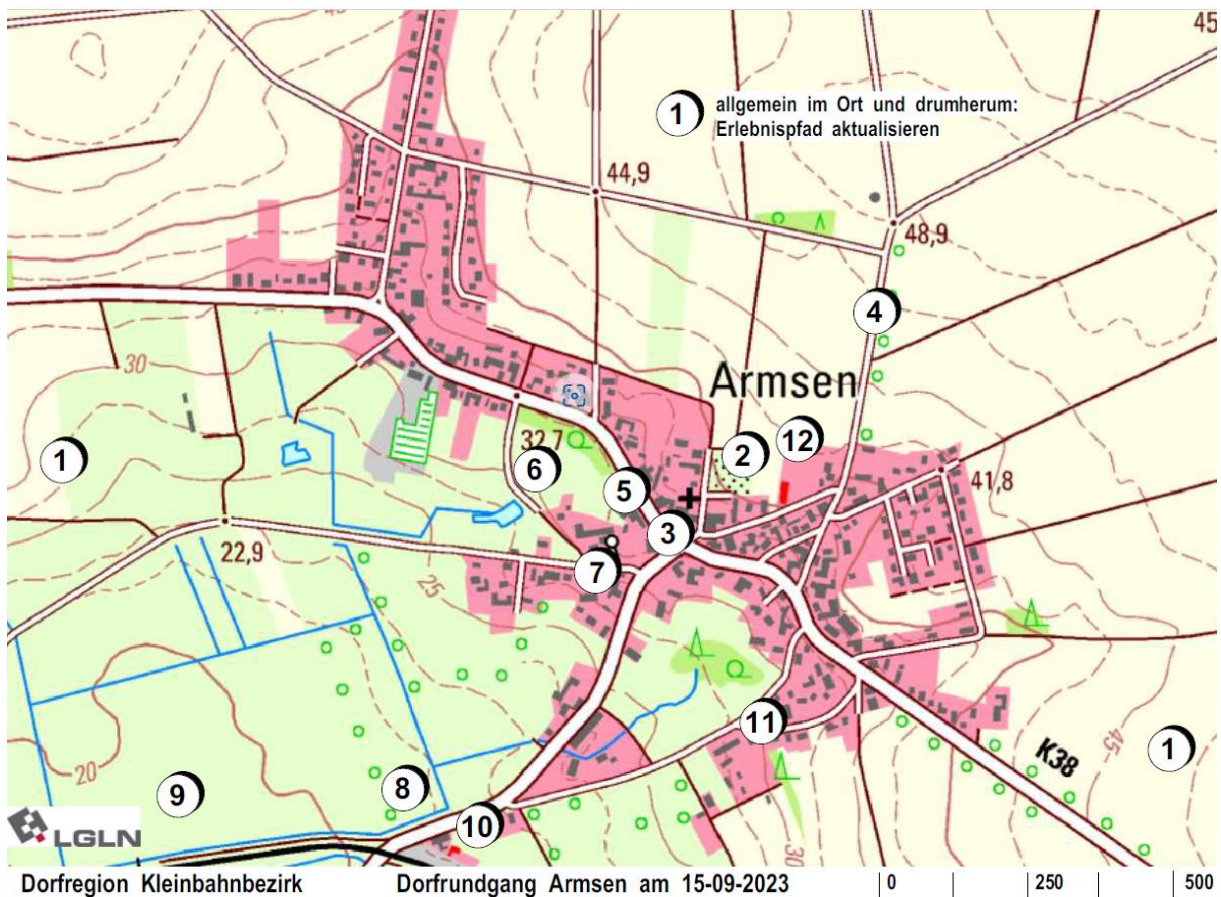


Abb. 5.1: Verortung der Projekte in der Ortschaft Armsen



<b>ARM-1</b>	<b>Erlebnispfad</b>	<b>Priorität</b>
--------------	---------------------	------------------

Der Erlebnispfad aus der früheren Dorferneuerung soll mit neuen Schautafeln, QR-Codes etc. aktualisiert werden.



<b>ARM-2</b>	<b>Friedhofsmittle</b>	<b>Priorität</b>
--------------	------------------------	------------------

Die Mitte des Friedhofs sollte durch die Zusammenlegung der Flächen von aufgelassenen Grabstellen durch eine geeignete Grüngestaltung betont werden. Denkbar ist das Aufstellen von historischen Grabsteinen oder ggf. einem Glockenturm. Die Wegedecken sollten in der wassergebundenen Decke erhalten bleiben, weil sie zur Charakteristik des Friedhofs in Armsen gehören.



ARM-3	Ortsmittelpunkt	Priorität
-------	-----------------	-----------

Die Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte wird durch die durchquerende und teilweise sehr schnell befahrene Armser Dorfstraße (K 38) gemindert. Gewünscht wird eine ergänzende Ausstattung, z. B. mit einer Überdachung, Ortstafel, Bücherschrank, touristischen Informationen. Ein zumindest optisches Zusammenwirken der Bereiche über die K 38 hinweg sollte angestrebt werden.

ARM-4	Verbindung nach Kirchlinteln	Priorität
-------	------------------------------	-----------

Der Verbindungsweg nach Kirchlinteln sollt in seiner Beschaffenheit verbessert werden.



ARM-5	Info-Tafeln	Priorität
-------	-------------	-----------

Die Info-Tafeln an den Höfen sollten inhaltlich aktualisiert und konstruktiv erneuert werden.



ARM-6	Eichen-Quellen-Gärten	Priorität
-------	-----------------------	-----------

Das Thema des Erlebnispfades Eichen-Quellen-Gärten ist im Bereich dieses privaten Grundstücks besonders spürbar. Die öffentliche Durchwegung für Spaziergänger und Radfahrer sollte in jedem Falle aufrechterhalten werden.



ARM-7	Denkmal	Priorität
-------	---------	-----------

Im Bereich des Denkmals wird eine Sitzgelegenheit zum Verweilen vorgeschlagen.



ARM-8	Kneipp-Becken	Priorität
-------	---------------	-----------

An der 8-Grad-Quelle könnte ggf. ein Kneipp-Becken angelegt werden als Attraktion für Besucher (Radwanderer, Reiter etc.). Diese Quelle, die in der südlichen Ortslage ArmSENS entspringt, ist die stärkste im gesamten Landkreis Verden mit einer konstanten Austrittstemperatur von acht Grad Celsius.

<b>ARM-9</b>	<b>Badekuhle</b>	<b>Priorität</b>
--------------	------------------	------------------

Eine ehemals vorhandene „Badekuhle“ ist im Laufe der Zeit zunehmend versandet. Es solle überlegt werden, diese Kuhle wieder herzurichten und die Versandung durch einen geeigneten Sandfang zu unterbinden.



<b>ARM-10</b>	<b>Bahnhof Armsen</b>	<b>Priorität</b>
---------------	-----------------------	------------------

Am Bahnhof Armsen wird die Einrichtung eines kleinen Handwerksmuseums überlegt. Die Grundlagen dafür sind bereits gelegt in Form der Sammlung geeigneter Exponate.



<b>ARM-11</b>	<b>8-Grad-Quelle</b>	<b>Priorität</b>
---------------	----------------------	------------------

Die 8-Grad-Quelle, die sich auf privatem Grund befindet, könnte für die Öffentlichkeit besser sichtbar gemacht werden.

<b>ARM-12</b>	<b>Basketball-Spielfeld</b>	<b>Priorität</b>
---------------	-----------------------------	------------------

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Sportplatz sollte ein Basketball-Spielfeld eingerichtet werden.

### 5.2.2 Eitze

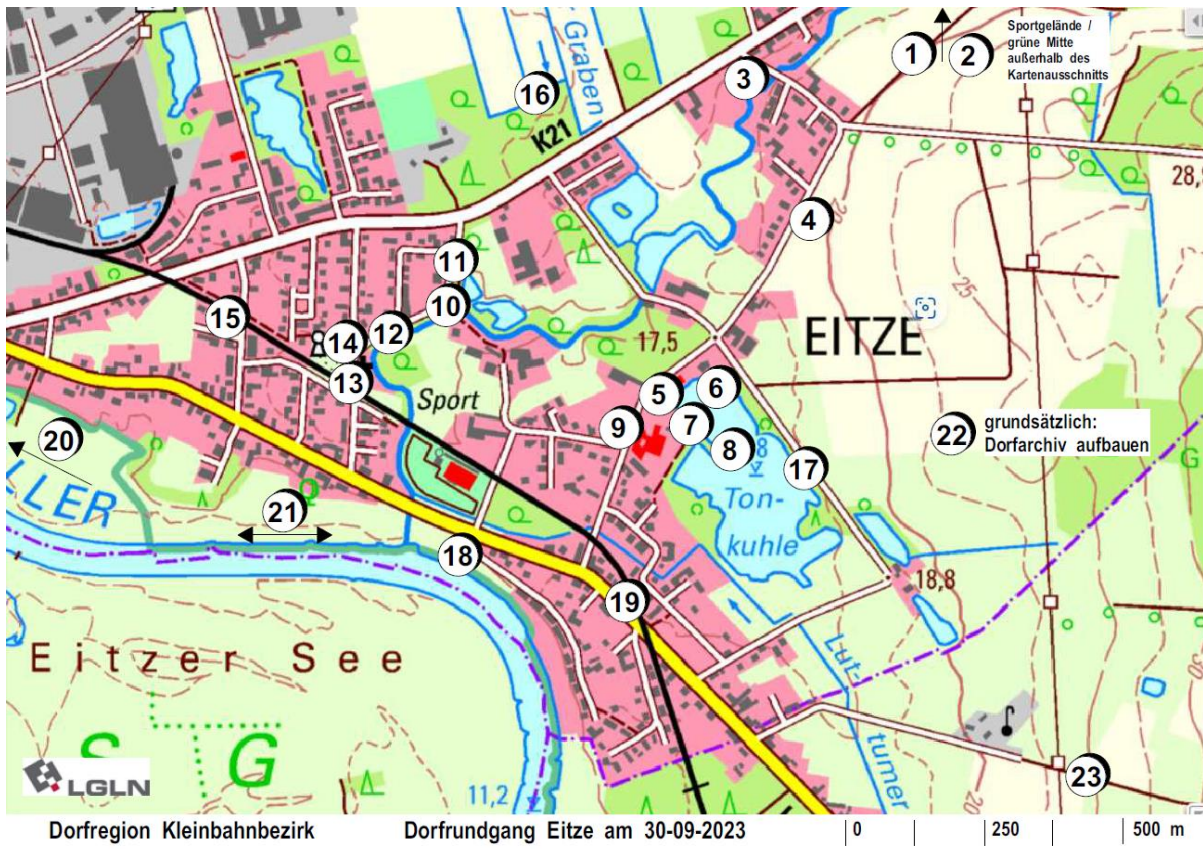


Abb. 5.2: Verortung der Projekte in der Ortschaft Eitze



<b>EIT-1</b>	<b>Grüne Mitte auf dem Sportplatzgelände</b>	<b>Priorität</b>
--------------	--	------------------

Das insgesamt ca. vier Hektar große Sportgelände außerhalb der Ortslage soll - nachdem „die großen Dinge“ wie Tennis, Bogenschießen, Parken etc. positioniert sind - Zug um Zug als „Grüne Mitte“ Eitzes weiterentwickelt werden.



<b>EIT-2</b>	<b>Heimatbühne</b>	<b>Priorität</b>
--------------	--------------------	------------------

Die seit 1968 bestehende Heimatbühne Eitze soll bei den künftigen Entwicklungen in der „Grünen Mitte“ in angemessener Weise berücksichtigt werden. Der Torbogen als Zugang zum Gelände muss instandgesetzt werden.



<b>EIT-3</b>	<b>An der Melkerbrücke</b>	<b>Priorität</b>
--------------	----------------------------	------------------

Der Bereich am Gohbach neben der Melkerbrücke könnte durch einige wenige Eingriffe besser zugänglich gemacht werden. Gedacht wird an das behutsame Auslichten des Grüns und das Aufstellen von Sitzgelegenheiten, die ein Verweilen in unmittelbarer Nähe des Wassers zu ermöglichen. Der Bereich hat eine ganz besondere kleinklimatische Qualität.





<b>EIT-4</b>	<b>Fußweg / Bushaltestelle</b>	<b>Priorität</b>
--------------	--------------------------------	------------------

Die Notwendigkeit der Anlage eines Fußweges an der Südostseite der Eitzer Dorfstraße zur Anbindung der hier befindlichen Bushaltestelle wird während des Dorfrundgangs kontrovers diskutiert.



<b>EIT-5/6</b>	<b>Dorfgemeinschaftshaus (DGH) mit kleiner Turnhalle</b>	<b>Priorität</b>
----------------	--	------------------

Das Dorfgemeinschaftshaus aus dem Jahre 1861, in dem sich bis 1965 die Schule befand, ist ein wichtiger Kristallisationspunkt für das dorfgemeinschaftliche Leben in Eitze. In baulicher Hinsicht ist eine Erneuerung des straßenseitigen Fachwerkgiebels erforderlich.

Zudem soll nach Erneuerung des Fachwerkgiebels der Eingangsbereich für das DGH und den Spielplatz zusammengelegt und neu gestaltet werden.

Die kleine Turnhalle befindet sich in einem ehemaligen Klassenraum der Schule. Sie ist für vielfältige Veranstaltungen nutzbar, die u. a. auch der Pflege der plattdeutschen Sprache dienen (im Zusammenhang mit der Heimatbühne).



<b>EIT-7</b>	<b>Hofüberdachung</b>	<b>Priorität</b>
--------------	-----------------------	------------------

Eine Überdachung von Aufenthaltsbereichen im Garten hinter dem DGH wird angeregt, um auf diese Weise die Wetterunabhängigkeit bei der Benutzung zu steigern.



<b>EIT-8</b>	<b>Spielplatz hinterm Dorfgemeinschaftshaus</b>	<b>Priorität</b>
--------------	---	------------------

Für den Spielplatz hinter dem Dorfgemeinschaftshaus wird eine Verbesserung der Ausstattung diskutiert, darunter ein Sonnenschutz.



<b>EIT-9</b>	<b>Gestaltung der öffentlichen Fläche</b>	<b>Priorität</b>
--------------	---	------------------

Die öffentliche Fläche an der Eitzer Dorfstraße könnte aufgewertet werden, z. B. durch einen hier aufgestellten Bücherschrank.



<b>EIT-10/11</b>	<b>Gohbach-Brücke/Königsgrund</b>	<b>Priorität</b>
------------------	-----------------------------------	------------------

Die Brücke des Fuß- und Radweges über den Gohbach wurde im Jahre 2021 durch einen Schiffsdeck-Belag erneuert. Sie stellt eine besonders wichtige Verbindung im innerörtlichen Wegenetz dar.

Es wird das Aufstellen einer überdachten Sitzbank durch den Heimatverein Eitze angeregt.



<b>EIT-12</b>	<b>Baumpflege am Gohbach</b>	<b>Priorität</b>
---------------	------------------------------	------------------

Entlang des Gohbachs sind regelmäßige Baumpflegerarbeiten erforderlich, weil es immer wieder durch umgefallene Gehölze zu Einschränkungen der hydraulischen Funktionen des Gewässers kommt.



<b>EIT-13</b>	<b>Instandsetzung der ehemaligen Leichenhalle</b>	<b>Priorität</b>
---------------	---	------------------

Bei der früheren Leichenhalle auf dem Eitzer Friedhof sind bauliche Maßnahmen zur Erhaltung der Bausubstanz erforderlich.



<b>EIT-14</b>	<b>Flächenmanagement Friedhof</b>	<b>Priorität</b>
---------------	-----------------------------------	------------------

Aufgelassene Grabstellen können auch weiterhin zu Freiflächen mit Aufenthaltsqualität zusammengelegt werden, so wie dies partiell schon geschehen ist.



<b>EIT-15</b>	<b>Gebäudeleerstand der ehemaligen Druckerei</b>	<b>Priorität</b>
---------------	--	------------------

Wenngleich im Privatbesitz befindlich, so wird an einer angemessenen Um- bzw. Nachnutzung des Geländes und Gebäudes der ehemaligen Druckerei während des Rundgangs öffentliches Interesse signalisiert.

<b>EIT-16</b>	<b>Anlage eines Moor-Lehrpfades</b>	<b>Priorität</b>
---------------	-------------------------------------	------------------

Die Anlage eines Moor-Lehrpfades mit angegliederten Spielgelegenheiten wird angeregt.



<b>EIT-17</b>	<b>Sitzgelegenheit am Wasser anlegen</b>	<b>Priorität</b>
---------------	--	------------------

An der Tonkühle, die sich im Privatbesitz befindet wird ein für die Öffentlichkeit zugänglicher Aufenthaltsbereich in Form einer Tisch-Bank-Gruppe o. ä. gewünscht.



<b>EIT-18</b>	<b>Allerzugang</b>	<b>Priorität</b>
---------------	--------------------	------------------

Wie an anderen Stellen im Plangebiet der regionalen Dorfentwicklung Kleinbahnbezirk sollten auch in Eitze die Möglichkeiten für einen direkten Zugang zur Aller geprüft werden. In Eitze sind die Möglichkeiten aufgrund der Nähe zum Fluss sowie auch der topografischen Bedingungen besonders gut.

<b>EIT-19</b>	<b>VWE-Fläche an der L 160 aufwerten</b>	<b>Priorität</b>
---------------	--	------------------

Für die VWE-Fläche am Rande der L 160 wird eine gestalterische Aufwertung mit Mitteln der Bepflanzung vorgeschlagen.

<b>EIT-20</b>	<b>Allerzugang bei der Pumpstation aufwerten</b>	<b>Priorität</b>
---------------	--	------------------

Für einen in Richtung Verden existierenden Allerzugang wird eine Aufwertung vorgeschlagen.



<b>EIT-21</b>	<b>Aller-Uferweg mit Zugängen schaffen</b>	<b>Priorität</b>
---------------	--	------------------

Die Schaffung eines Aller-Uferweges mit Zugängen von den Ortslagen wird von den Eitzern mehrheitlich gewünscht.

<b>EIT-22</b>	<b>Dorfarchiv aufbauen</b>	<b>Priorität</b>
---------------	----------------------------	------------------

Es wird über die Etablierung eines Dorfarchivs gesprochen, in dem Zeugnisse der regionalen Geschichte aufbewahrt und zugänglich gemacht werden könnten.



<b>EIT-23</b>	<b>Wegeausbau</b>	<b>Priorität</b>
---------------	-------------------	------------------

Eine Verbesserung der Wegeverbindung zwischen Eitze und Luttum insbesondere im östlichen Wegeabschnitt wird vorgeschlagen, damit dieser auch von Radfahrern benutzt werden kann und zu einer intensiveren Verbindung der Orte innerhalb der Dorfregion beiträgt.

### 5.2.3 Hohenaverbergen

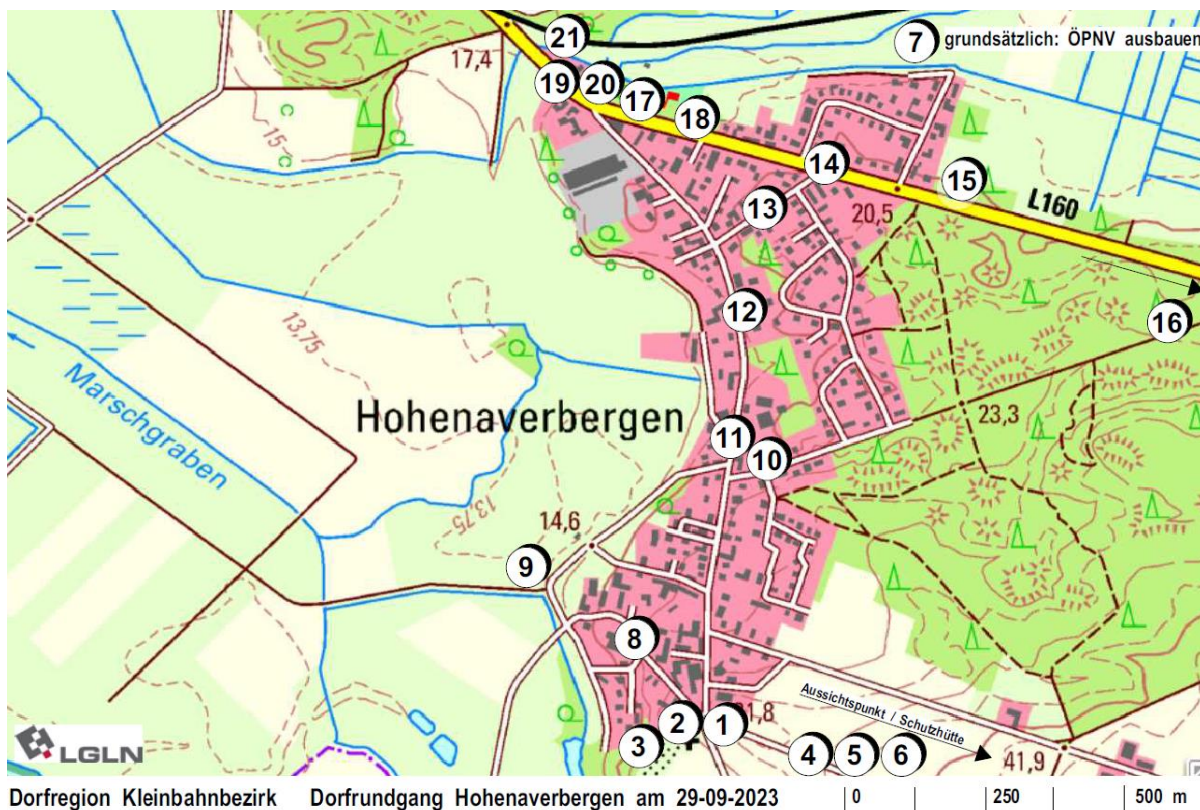


Abb. 5.3: Verortung der Projekte in der Ortschaft Hohenaverbergen



HOH-1	Vorplatz Friedhofskapelle	Priorität
-------	---------------------------	-----------

Der Vorplatz der Friedhofskapelle sollte gestalterisch aufgewertet werden und in diesem Zusammenhang u. a. Sitzgelegenheiten bekommen.



HOH-2	Umnutzung Friedhofskapelle	Priorität
-------	----------------------------	-----------

Eine (Um-)Nutzung der Friedhofskapelle für verschiedene (kulturelle) Nutzungen wird diskutiert. In diesem Zusammenhang sind Maßnahmen an der Bausubstanz oder der technischen Gebäudeausrüstung durchzuführen. Im Innen- und Außenbereich soll auf energieeffiziente Leuchtmittel umgerüstet und technische Ausstattung (z. B. Leinwand, Beamer) eingebaut werden.



HOH-3	Friedhof mit Aufenthaltsqualität	Priorität
-------	----------------------------------	-----------

Aufgelassene Grabstellen können auch weiterhin zu Freiflächen mit Aufenthaltsqualität zusammengelegt werden, so wie dies partiell schon geschehen ist. Die Friedhofsmauer entlang des Weges zum Gerätehäuschen muss saniert werden.



<b>HOH-4</b>	<b>Bäume entlang des Weges pflanzen</b>	<b>Priorität</b>
--------------	---	------------------

Der Weg vom Ende der Dorfstraße beim Vorbereich der Kapelle in Richtung Lohberg sollte mit Bäumen bepflanzt werden.

<b>HOH-5</b>	<b>Aussichtspunkt markieren und ausbauen</b>	<b>Priorität</b>
--------------	--	------------------

Der Aussichtspunkt mit einer Höhe von 45,00 m über NHN ist weit und breit der höchste in der Umgebung. Er sollte eine entsprechende Markierung bekommen und ggf. ausgebaut werden.

<b>HOH-6</b>	<b>Schutzhütte aufbessern</b>	<b>Priorität</b>
--------------	-------------------------------	------------------

Die Schutzhütte auf dem Weg in Richtung Lohberg sollte verbessert werden, damit sie als Stützpunkt für die sogenannten 1-Stunden-Rundwege dienen kann.

<b>HOH-7</b>	<b>Grundsätzlich: ÖPV-Angebot verbessern</b>	<b>Priorität</b>
--------------	--	------------------

Grundsätzlich wird eine Verbesserung des Angebots für den öffentlichen Personennahverkehr gewünscht, beispielsweise durch bessere Taktung, Linienführung o.ä.



<b>HOH-8</b>	<b>Pflasterung erhalten</b>	<b>Priorität</b>
--------------	-----------------------------	------------------

Die Natursteinpflasterung im Heisterweg sollte unbedingt erhalten bleiben. Die Kopfsteinpflasterung hat tiefe Fahrspuren, die ausgebessert und auf das Niveau der Straßenmitte gebracht werden müssen.



<b>HOH-9</b>	<b>Allerzugang ermöglichen</b>	<b>Priorität</b>
--------------	--------------------------------	------------------

Wie an anderen Stellen im Plangebiet der regionalen Dorfentwicklung Kleinbahnbezirk, sollten auch in Hohenaverbergen die Möglichkeiten für einen direkten Zugang zur Aller geprüft werden.



<b>HOH-10</b>	<b>Feuerwehrhaus und Jugendraum</b>	<b>Priorität</b>
---------------	-------------------------------------	------------------

Seitens der Feuerwehr wurde kein Handlungsbedarf signalisiert. Im Souterrain mit Orientierung hin zum Dorfgemeinschaftsplatz, wo sich auch der Jugendraum befindet, wird der Einbau eines WC erwogen, das dann auch für die dorfgemeinschaftlichen Nutzungen auf dem Gemeinschaftsplatz zur Verfügung stehen könnte.



<b>HOH-11</b>	<b>Dorfplatz</b>	<b>Priorität</b>
---------------	------------------	------------------

Der Dorfplatz sollte „geliftet“ werden und hinsichtlich seiner Ausstattung eine größere Vielfalt bekommen - als sog. Mehrgenerationenplatz. Konkrete Wünsche bestehen hinsichtlich eines Kletterturms mit Rutsche und Piratenaussicht, einer Nestschaukel sowie einer Erneuerung der Deckung der Boulebahn; Anbindemöglichkeiten für Pferde sollten ebenfalls berücksichtigt werden.



<b>HOH-12</b>	<b>Profil Dorfstraße</b>	<b>Priorität</b>
---------------	--------------------------	------------------

Die Dorfstraße hat bezogen auf ihre Länge ein vergleichsweise schmales Querprofil. Im Begegnungsfall größerer Fahrzeuge ist ein Ausweichen auf den Fußweg oftmals nicht zu umgehen.



<b>HOH-13</b>	<b>Klinkerstraße</b>	<b>Priorität</b>
---------------	----------------------	------------------

Die Klinkerstraße hat einen schwachen Unterbau und nur in kurzen Teilstücken gepflasterte, überfahrbare Seitenräume. Diese sollten auf ganzer Länge eingebaut werden, damit im Begegnungsfall ein Ausweichen möglich wird, ohne dass tiefe Rillen entstehen, die wiederum ein Problem bei der Entwässerung der Straße darstellen (Lunken- und Pfützenbildung).



<b>HOH-14</b>	<b>Erreichbarkeit der Bushaltestelle</b>	<b>Priorität</b>
---------------	--	------------------

Die Bushaltestelle auf der Nordseite der L 160 ist aus dem Bereich Klinkerstraße ungünstig zu erreichen, u. a. weil diese in einem recht großen Trichter in die L 160 einmündet. Hier wäre durch Belagswechsel/Aufpflasterung im Einmündungsbereich eine bessere Orientierung für Fußgänger, zumeist Schüler zu erreichen. Als Ergänzung der Haltestellenausstattung werden Mietboxen u. a. für E-Bikes angeregt.

<b>HOH-15</b>	<b>Schutzhütte auf dem Sportplatz des TSV Lohberg</b>	<b>Priorität</b>
---------------	---	------------------

Auf dem Sportplatz des TSV Lohberg sollte eine Schutzhütte in einfacher Ausstattung errichtet werden.

<b>HOH-16 Hasenheide</b>	<b>Priorität</b>
--------------------------	------------------

Der Bereich Hasenheide mit dem Ferienhaus und Reitplatz eignet sich grundsätzlich für pferdeorientierten Tourismus und Naherholung und könnte in diese Richtung ergänzende Ausstattungen bekommen (z. B. Ladesäule für E-Bikes, Raststation für Pferde und Reiter).



<b>HOH-17 Zufahrt Schützenverein</b>	<b>Priorität</b>
--------------------------------------	------------------

Die Zufahrt zum Schützenverein von der L 160 ist steil und durch die Einmündung im spitzen Winkel sehr unübersichtlich. Hier sollten unter den gegebenen Bedingungen Verbesserungen überlegt werden.



<b>HOH-18 Zustand des Radwegs</b>	<b>Priorität</b>
-----------------------------------	------------------

Der Radweg entlang der L 160 ist teilweise in einem schlechten Zustand. Im Bereich des Nahversorgers kommt es zu Konkurrenzen mit den Zu- und Abfahrten der Kundenfahrzeuge zum Parkplatz. Die Ausfahrt vom Parkplatz ist durch die Kurve im weiteren südöstlichen Verlauf unübersichtlich.



<b>HOH-19 Hohe Fahrgeschwindigkeit auf der L 160</b>	<b>Priorität</b>
--	------------------

Trotz der Beschilderung als geschlossene Ortschaft wird die L 160 in der Ortslage sehr schnell befahren, was insbesondere in der Kurve beim Nahversorgungspunkt kritisch ist. Die Übersicht in die Straße ist durch die Richtungsänderung in südöstliche Richtung mangelhaft.



<b>HOH-20 Beeke-Brücke</b>	<b>Priorität</b>
----------------------------	------------------

Bei der Beeke-Brücke, die eine wichtige Verbindung aus der Ortslage in Richtung Bahnhof und Schule darstellt, muss der Belag erneuert werden.



<b>HOH-21 Haltepunkt Hohenaverbergen</b>	<b>Priorität</b>
--	------------------

Der Haltepunkt Hohenaverbergen an der Kleinbahn von Verden nach Stemmen hat eine besondere lokalgeschichtliche Bedeutung. Der Bereich sollte durch eine Info-Tafel ergänzt und durch geeignete Maßnahmen vor Vandalismus geschützt werden.

### 5.2.4 Luttum

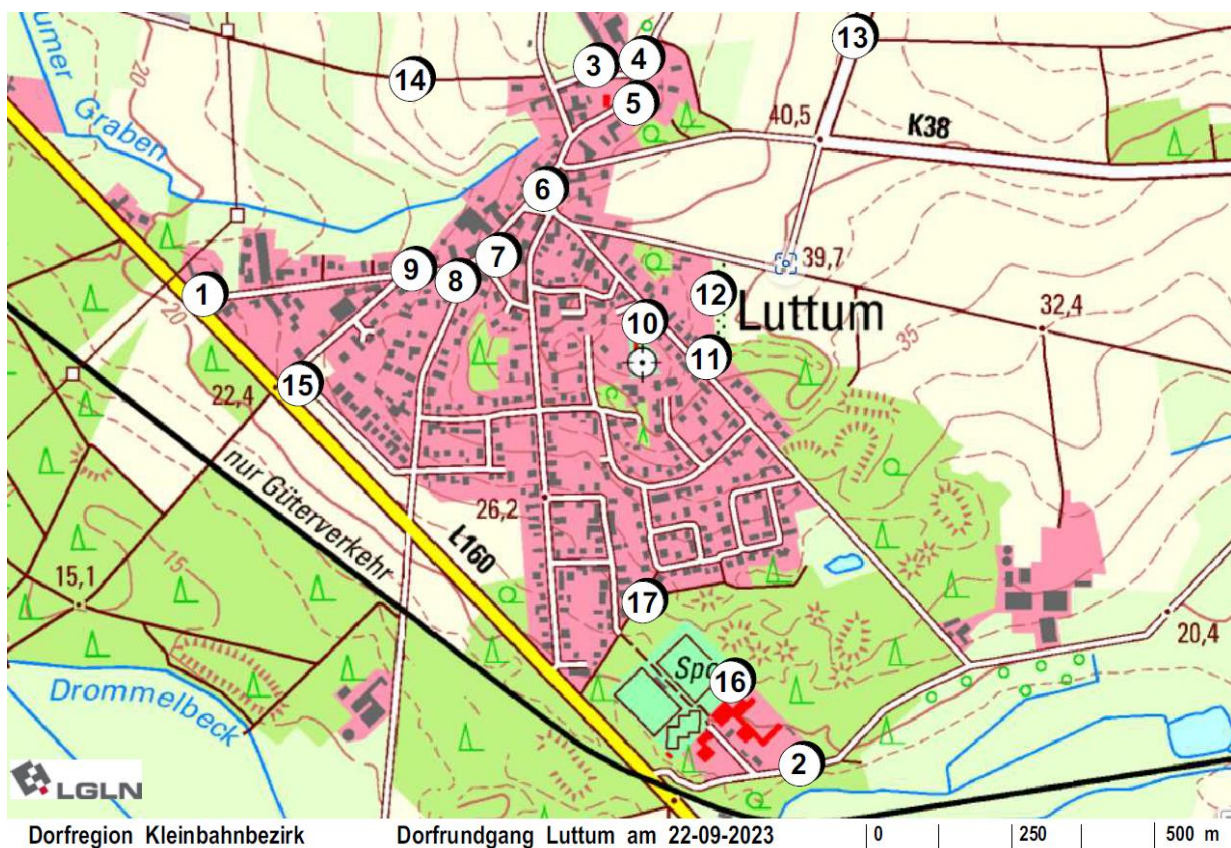


Abb. 5.4: Verortung der Projekte in der Ortschaft Luttum

<b>LUT-1</b>	<b>Einmündung der Dorfstraße sichern</b>	<b>Priorität</b>
--------------	--	------------------

Die Einmündung der Dorfstraße in die L 160 ist aufgrund mangelnder Übersichtlichkeit und der dort gefahrenen hohen Geschwindigkeiten gefährlich und bedarf der Sicherung durch geeignete Maßnahmen, ggf. einen Spiegel.

<b>LUT-2</b>	<b>Schulwegsicherung</b>	<b>Priorität</b>
--------------	--------------------------	------------------

Im Bereich der Bushaltestelle sowie des Wendeplatzes sollte überlegt werden, zur Sicherung des Schulweges eine geeignete Maßnahme zu realisieren (Zaun oder Pforte).



<b>LUT-3</b>	<b>Schuppen instand setzen</b>	<b>Priorität</b>
--------------	--------------------------------	------------------

Der Schuppen im Bereich des Dorfgemeinschaftsplatzes sollte in angemessener Weise instandgesetzt werden, darunter die Neuverfugung des Mauerwerks sowie die Erneuerung der Dacheindeckung. Das Gebäude dient vielfältigen Lagerzwecken der Dorfgemeinschaft





<b>LUT-4</b>	<b>Ausstattung Dorfgemeinschaftsplatz</b>	<b>Priorität</b>
--------------	---	------------------

Der Dorfgemeinschaftsplatz sollte in puncto Ausstattung verbessert werden und insbesondere ein Angebot an Sport- und Fitnessgeräten beinhalten, das auch den Wünschen und Anforderungen aller Generation entspricht (Mehrgenerationenplatz).



<b>LUT-5</b>	<b>Dorfscheune, 2. Bauabschnitt</b>	<b>Priorität</b>
--------------	-------------------------------------	------------------

Die Dorfscheune, die unter der Federführung des Luttumer Heimatvereins das Zentrum des dorfgemeinschaftlichen Lebens in Luttum bildet, soll in einem zweiten Bauabschnitt erweitert werden. Dieser beinhaltet die Verlegung des Eingangs auf die Ostseite mit Orientierung zu den dort neu angelegten Stellplätzen sowie eine Erweiterung der Küche, Abstellräume und Toiletten.



<b>LUT-6</b>	<b>Kleiner Dorfplatz</b>	<b>Priorität</b>
--------------	--------------------------	------------------

Der sogenannte kleine Dorfplatz ist kaum einsehbar und vielleicht deshalb im Bewusstsein nicht so präsent. Er liegt an strategisch günstiger Stelle im Zuge der Dorfstraße, von der aus man beobachten kann, wer kommt und geht. Hier sollte eine angemessene Gestaltung und Ausstattung erfolgen, die den historischen Brunnen integriert und auch ein Angebot an Sitzgelegenheiten vorhält.



<b>LUT-7</b>	<b>Ehemalige Poststelle</b>	<b>Priorität</b>
--------------	-----------------------------	------------------

Die ehemalige Poststelle und Bushaltestelle ist ein besonderer Ort in der Ortsmitte Luttums, der durch laufende Instandhaltungsarbeiten in seiner Besonderheit bewahrt werden sollte.

<b>LUT-8</b>	<b>Einmündungsbereich entschärfen</b>	<b>Priorität</b>
--------------	---------------------------------------	------------------

Die Dorfstraße hat durch die zahlreich einmündenden Nebenstraßen einen teilweise unübersichtlichen Verlauf, insbesondere für Fußgänger, die die südöstliche Straßenseite benutzen. Hier sollte ggf. durch geeignete Oberflächengestaltung (Belagswechsel) ein Fußweg optisch angedeutet werden.

<b>LUT-9</b>	<b>Luttumer Dorfstraße</b>	<b>Priorität</b>
--------------	----------------------------	------------------

Für den westlichen Abschnitt der Luttumer Dorfstraße bis zum Anschluss an die L 160 könnte ein Schutzstreifen (Kombistreifen) eine Verbesserung für die Benutzung durch Fußgänger und Radfahrer bewirken. Von einem höhenungleichen Profilausbau sollte abgesehen werden.



<b>LUT-10</b>	<b>Schützenhaus</b>	<b>Priorität</b>
---------------	---------------------	------------------

Das Schützenhaus ist in jüngerer Vergangenheit umfangreich saniert worden und in einem guten Zustand. Der Schützenverein hat ein Vorkaufsrecht auf eine auf dem unmittelbaren Nachbargrundstück gelegene Scheune, die ggf. eines Tages eine sinnvolle funktionale Ergänzung für den Verein darstellen könnte.



<b>LUT-11</b>	<b>Friedhofskapelle</b>	<b>Priorität</b>
---------------	-------------------------	------------------

Die Friedhofskapelle kann künftig unter Umständen auch anderen, vorwiegend kulturellen Nutzungen dienen. Dafür wären ggf. Erneuerungen der Bausubstanz sowie auch der Ausstattung erforderlich.



<b>LUT-12</b>	<b>Friedhof</b>	<b>Priorität</b>
---------------	-----------------	------------------

Für den Friedhof sind gestalterische Aufwertungen erforderlich. Ansatzpunkt hierfür sind Flächen, die durch das Auflassen von Gräbern eine neue zusammenhängende Gestaltung ermöglichen sowie eine angemessene Gestaltung des Urnenfeldes. Der Belag des mittleren Hauptweges sollte geebnet werden, um auf diese Weise Stolperstellen zu vermeiden.



<b>LUT-13</b>	<b>Wirtschaftsweg nordöstlich des Friedhofs</b>	<b>Priorität</b>
---------------	---	------------------

Eine Sanierung des Wegeabschnittes ist im Rahmen der Flurbereinigung vorgesehen.



<b>LUT-14</b>	<b>Radweg nach Eitze</b>	<b>Priorität</b>
---------------	--------------------------	------------------

Eine Verbesserung der Wegeverbindung nach Eitze wird vorgeschlagen, damit dieser Abschnitt auch von Radfahrern benutzt werden kann.



<b>LUT-15</b>	<b>Kiebitzweg anbinden</b>	<b>Priorität</b>
---------------	----------------------------	------------------

Der Kiebitzweg, der parallel zur L 160 führt sollte an den Fuß- und Radweg entlang der Landesstraße angeschlossen werden, um so eine schlüssige Radwegeverbindung in Richtung Eitze und Verden sicherzustellen.



<b>LUT-16</b>	<b>Skaterbahn aufwerten</b>	<b>Priorität</b>
---------------	-----------------------------	------------------

Die Skaterbahn, die sich im Bereich der Schule sowie der Sportplätze befindet könnte aufgewertet werden, damit sie als attraktives Sportangebot für die Jugendlichen wieder zur Verfügung steht.



<b>LUT-17</b>	<b>Fuß- und Radwege pflegen</b>	<b>Priorität</b>
---------------	---------------------------------	------------------

Die Fuß- und Radwegeverbindungen aus den neueren Siedlungsteilen Luttums hin zu Kindergarten, Schule und Sportplätzen stellen eine große Qualität für die Durchlässigkeit des Siedlungsgefüges dar und ermöglichen kurze Fuß- und Radwegeverbindungen.

### 5.2.5 Neddenaverbergen

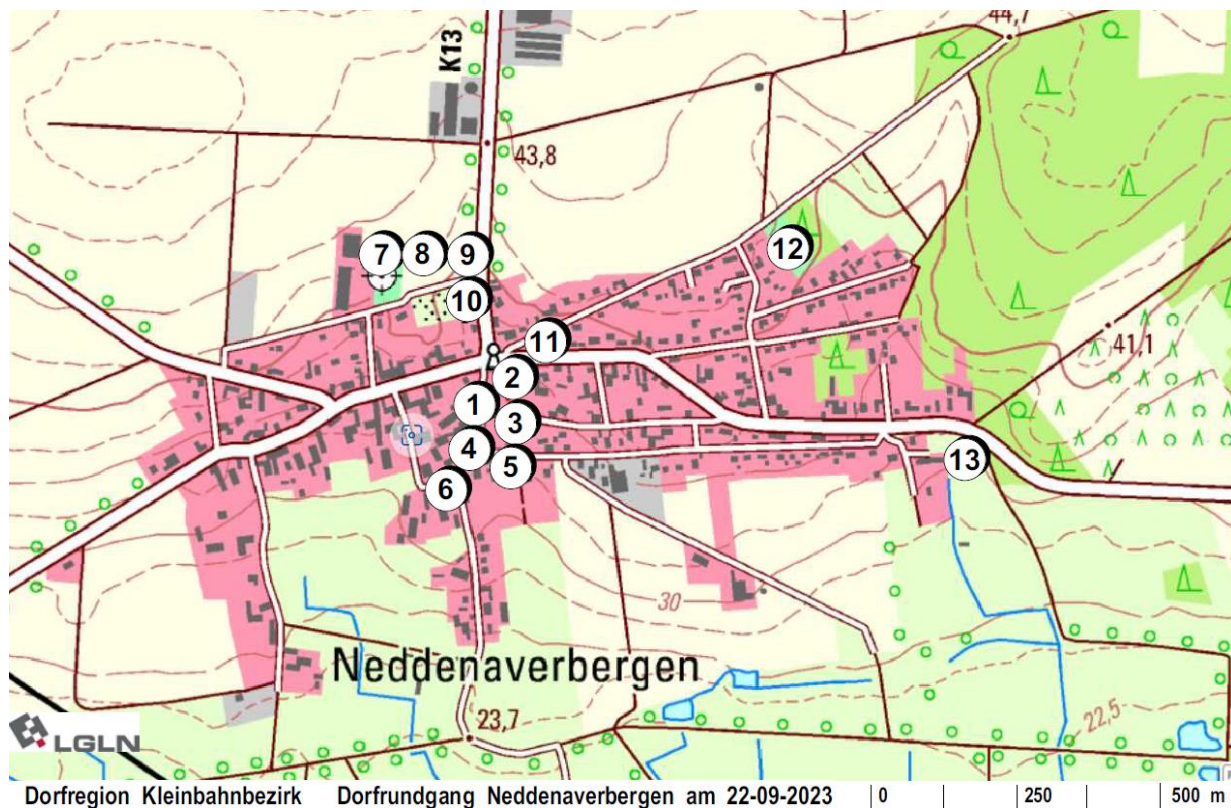


Abb. 5.5: Verortung der Projekte in der Ortschaft Neddenaverbergen



<b>NED-1</b>	<b>Sandplatz</b>	<b>Priorität</b>
--------------	------------------	------------------

Die „unfertig“ wirkende Gestaltung der Ortsmitte wird besonders geschätzt und sollte nicht durch eine übertriebene Gestaltung aufs Spiel gesetzt werden.

Der Spielplatz auf dem Dorfplatz sollte aufgewertet werden, evtl. in Anlehnung an das Thema „Waldelefant“



<b>NED-2</b>	<b>Jugendhaus &amp; Backhaus</b>	<b>Priorität</b>
--------------	----------------------------------	------------------

Der ehemalige Stall sollte erneuert und um die Einrichtung einer Küche ergänzt werden. Das Jugendhaus muss saniert werden, evtl. mit einer Treppe zum Obergeschoss und dem Ausbau eines Erkers. Insbesondere die Sanitär- und Elektroinstallation sind nicht mehr zeitgemäß. Es sollte überprüft werden, ob die zu sanierenden WC-Anlagen möglichst gemeinschaftlich genutzt werden können. Ebenso sollte in Kooperation mit den Jugendlichen und Verantwortlichen des Jugendhauses eine Möglichkeit gefunden werden, die Küche des Arbeitskreises Heimatverein zu erweitern.

Es sollte das Backhaus saniert werden - z. B. Fugensanierung, evtl. Fenstererneuerung, Dachsanierung.

<b>NED-3</b>	<b>Kindergarten</b>	<b>Priorität</b>
--------------	---------------------	------------------

Der Kindergarten in Neddenaverbergen beherbergt zurzeit eine Gruppe mit 20 Kindern, die hier halbtags (vormittags) betreut werden.



<b>NED-4</b>	<b>Alte Schule</b>	<b>Priorität</b>
--------------	--------------------	------------------

Die Alte Schule war bis in die frühen 1970er Jahre noch in Betrieb und steht seither leer. Sie befindet sich im Privatbesitz einer Eigentümergemeinschaft. Die Substanz bietet gute Möglichkeiten für eine vielfältige Nachnutzung durch verschiedene Wohnformen, Wohnen und Arbeiten (Co-Working) etc. und sollte im Zuge der Ortsentwicklung instandgesetzt werden.



<b>NED-5</b>	<b>Bisheriges Feuerwehrhaus</b>	<b>Priorität</b>
--------------	---------------------------------	------------------

Neddenaverbergen bekommt eine Stützpunktfeuerwehr an einem neuen Standort am nördlichen Ortsrand, mit Ausfahrt auf die K 13. Das dafür erforderliche Bauleitplanverfahren ist inzwischen abgeschlossen. Die Nachnutzung des bisherigen Feuerwehr-Gebäudes ist ein Thema für die künftige Ortsentwicklung. Die auf dem Dach befindliche Glocke läutet einmal in der Stunde.



<b>NED-6</b>	<b>Nahwärmenetz</b>	<b>Priorität</b>
--------------	---------------------	------------------

In Neddenaverbergen gibt es bereits ein ausgedehntes Nahwärmenetz, das hier auf Privatinitiative entstanden ist. Die Energiezentrale befindet sich in einer alten Scheune, auf der auch eine Photovoltaik-Anlage (PV) installiert ist. Es gibt noch Kapazitätsreserven, so dass auf Wunsch weitere Haushalte angeschlossen werden könnten.



<b>NED-7</b>	<b>Schützenhalle</b>	<b>Priorität</b>
--------------	----------------------	------------------

Im hinteren Grundstücksbereich des Schützenhauses wird die Errichtung einer Mehrzweckhalle erwogen, die Kapazitäten für größere dorfgemeinschaftliche Veranstaltungen bieten würde.



<b>NED-8/9</b>	<b>Neuer Feuerwehr-Standort und Übungsplatz</b>	<b>Priorität</b>
----------------	---	------------------

Der neue Feuerwehr-Standort befindet sich in Nachbarschaft des Schützenhauses am nördlichen Ortsrand mit Ausfahrt auf die K 13.

Der Feuerwehr-Übungsplatz kann ggf. als Sportplatz genutzt werden



<b>NED-10</b>	<b>Friedhofskapelle</b>	<b>Priorität</b>
---------------	-------------------------	------------------

Die Um- bzw. Mehrfachnutzung der Friedhofskapelle wird überlegt. In diesem Zusammenhang ist einer Verbesserung der Ausstattung anzustreben: Nahwärmeanschluss, neue farbliche Gestaltung des Innenraumes, Fenstererneuerung unter Beibehaltung der Bleiverglasung, Fenster im Ostgiebel erneuern, farbiges Glas. Es sollte eine variable Bestuhlung angeschafft werden, da dies für die multifunktionale Nutzung (z. B. Übungsraum für die neue Bläsergruppe) sinnvoll ist. Ebenfalls sollte ein neues E-Piano angeschafft werden. Die vorhandene Orgel ist abgängig. Ein E-Piano ist wesentlich vielseitiger nutzbar.



<b>NED-11</b>	<b>Gasthaus Zur Linde</b>	<b>Priorität</b>
---------------	---------------------------	------------------

Der Hotel- und Gaststättenbetrieb Zur Linde nebst benachbartem kleinen Supermarkt hat eine wichtige Versorgungsfunktion im Ort (Mittagstisch) sowie darüber hinaus auch touristische Bedeutung. Maßnahmen zur Stärkung seiner Funktionsfähigkeit sollten im Rahmen der künftigen Entwicklung des Objektes und seines Umfeldes erwogen werden.



<b>NED-12</b>	<b>Neubaugebiet</b>	<b>Priorität</b>
---------------	---------------------	------------------

Am nördlichen Ortsrand ist auf dem Gelände eines früheren Sportplatzes die Entwicklung eines Neubaugebietes mit einer inneren Ringerschließung vorgesehen. Eine Begutachtung des vorhandenen orts- und landschaftsbildprägenden Baumbestandes ist beauftragt. Es ist zu überlegen, ob durch eine örtliche Bauvorschrift eine Gestaltung der neuen Bebauung erreicht werden kann, die an die positiven Beispiele des Ortes anknüpft.



<b>NED-13</b>	<b>Fundort Waldelefant</b>	<b>Priorität</b>
---------------	----------------------------	------------------

Das Umfeld des Fundortes des Waldelefanten bzw. der Lanze von Lehringen sollte, in einer diesem bedeutenden prähistorischen Fund angemessenen Weise, aufgewertet werden. Dazu gehört u. a. eine Neugestaltung des Platzes an der Landstraße (K 30) als Ausgangspunkt der Zuwegung zum Fundort mit einem Angebot an Informations- und Aufenthaltsmöglichkeiten.

<b>NED-14</b>	<b>„Straße der Pferde“</b>	<b>Priorität</b>
---------------	----------------------------	------------------

Für aktuelle und frühere Pferdezuchtbetriebe mit bemerkenswerten Stutenstämmen kann eine geschmackvoll aufgemachte Info/Erinnerungstafel angebracht werden. Bei der Nutzung von Wegen in der Natur sind auch die Interessen/Bedürfnisse der Reiter zu berücksichtigen.

5.2.6 Stemmen

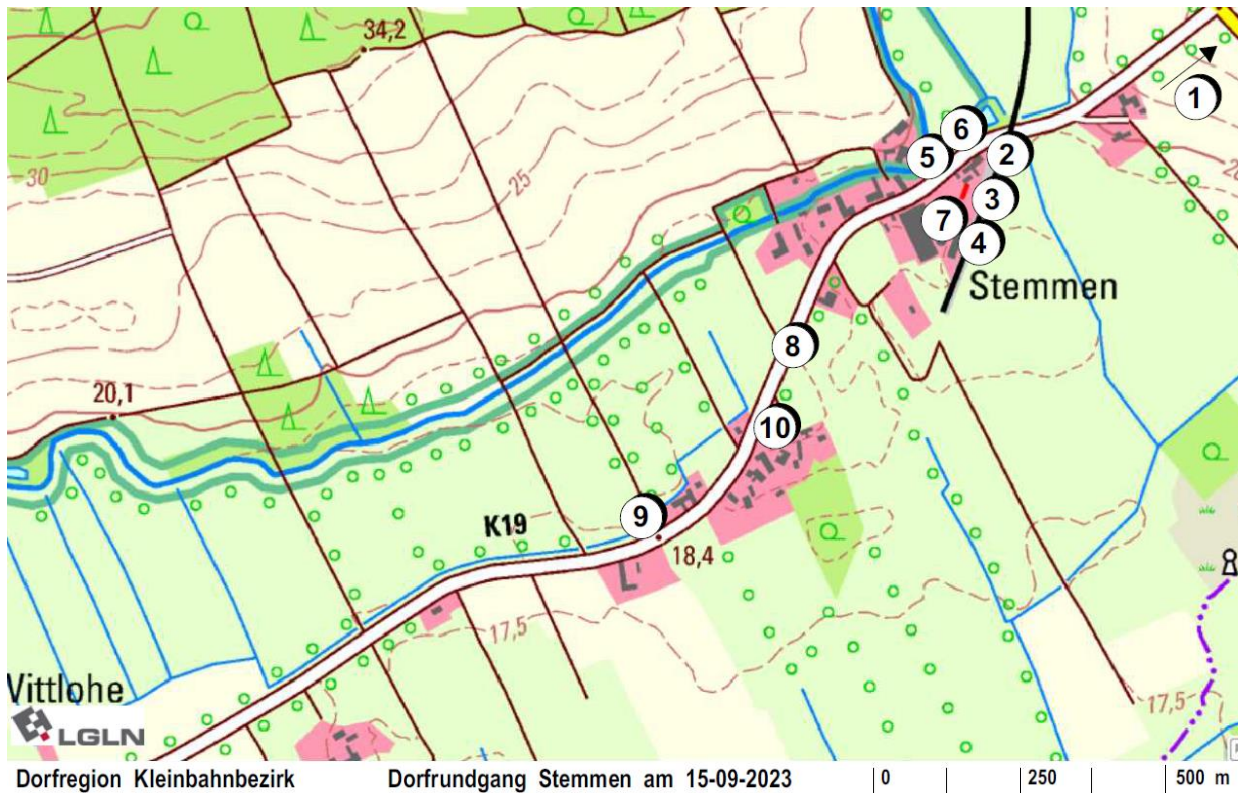


Abb. 5.6: Verortung der Projekte in der Ortschaft Stemmen

**STE-1 Bereiche außerhalb des Hauptortes**

Am Anfang des Rundgangs wird darauf hingewiesen, dass auch Bereiche außerhalb des verwendeten Kartenausschnittes mit zu Stemmen gehören, darunter Grafel, Waterloo und Hinter den Brüchen. Für diese Bereiche werden beim Rundgang allerdings keine öffentlichen Maßnahmen angeregt.



<b>STE-2</b>	<b>Bahnhofsvorplatz</b>	<b>Priorität</b>
--------------	-------------------------	------------------

Für den Bahnhofsvorplatz wird eine ansprechendere Gestaltung und Ausstattung angestrebt. Offensichtlich noch vorhandene Anteile von Kopfsteinpflaster sollten künftig zur Geltung gebracht werden.



<b>STE-3</b>	<b>Bahnhofsgebäude</b>	<b>Priorität</b>
--------------	------------------------	------------------

Das Bahnhofsgebäude braucht laufende Pflege und Instandhaltung innen und außen; es steht nicht unter Denkmalschutz.



<b>STE-4</b>	<b>Bahnsteigkante</b>	<b>Priorität</b>
--------------	-----------------------	------------------

Vor einer regelmäßigen Inbetriebnahme der Strecke, ggf. auch durch Draisinenbetrieb, muss die momentan aus Holz bestehende Bahnsteigkante erneuert werden.



<b>STE-5</b>	<b>Bushaltestelle</b>	<b>Priorität</b>
--------------	-----------------------	------------------

Für die Bushaltestelle, die insbesondere von den Kindern des Ortes auf dem Schulweg genutzt wird, wird eine Überdachung und bessere Ausleuchtung vorgeschlagen.



<b>STE-6</b>	<b>Altes Spritzenhaus</b>	<b>Priorität</b>
--------------	---------------------------	------------------

Eine angemessene Nachnutzung des alten Spritzenhauses ist noch nicht abgestimmt. Das Gebäude sollte auf jeden Fall als geschichtliches Zeugnis in Stemmen erhalten bleiben und durch geeignete Reparaturmaßnahmen in seiner Substanz gesichert werden.



<b>STE-7</b>	<b>Schützenhaus</b>	<b>Priorität</b>
--------------	---------------------	------------------

Das Schützenhaus bedarf der Instandsetzung des Mauerwerks (Verfugung) und einer Aufwertung der Zufahrt von der Dorfstraße, u. a. auch durch Beleuchtung.



<b>STE-8</b>	<b>Straßenbeleuchtung</b>	<b>Priorität</b>
--------------	---------------------------	------------------

In Stemmen ist die Beleuchtung des öffentlichen Straßenraumes bislang sehr spärlich und sollte im Zuge der künftigen Entwicklung verstärkt werden; dies u. a. auch um die Sicherheit des Schulweges für die Kinder zu erhöhen



<b>STE-9</b>	<b>Sitzgruppe</b>	<b>Priorität</b>
--------------	-------------------	------------------

Die Sitzgruppe im Seitenraum der Dorfstraße ist im Laufe der Jahre durch Witterungseinflüsse in einen sehr schlechten Zustand gekommen; der Info-Kasten hat bislang keine Beleuchtung. Hier wird eine Verbesserung angeregt.



<b>STE-10</b>	<b>Sommerweg an der K 19</b>	<b>Priorität</b>
---------------	------------------------------	------------------

Es wird über die Anlage eines Sommerweges parallel zur K 19 nachgedacht, um auf diese Weise eine partielle Trennung der Verkehrsarten und Sicherung für die Fußgänger, vor allem die Schulkinder zu erreichen.